Preis 20 Pfenng
Ausland: 35 Pfennig

8. JAHRGANG / SAMSTAG, 9. SEPTEMBER 1933

JB



VERLAG FRZ. EHER NACHF., G.M.B.H. MÜNCHEN 2 NO

Sondernummer vom Reichsparteitag 1933



Alle Straßen Nürnbergs prangten im Festschmuck.

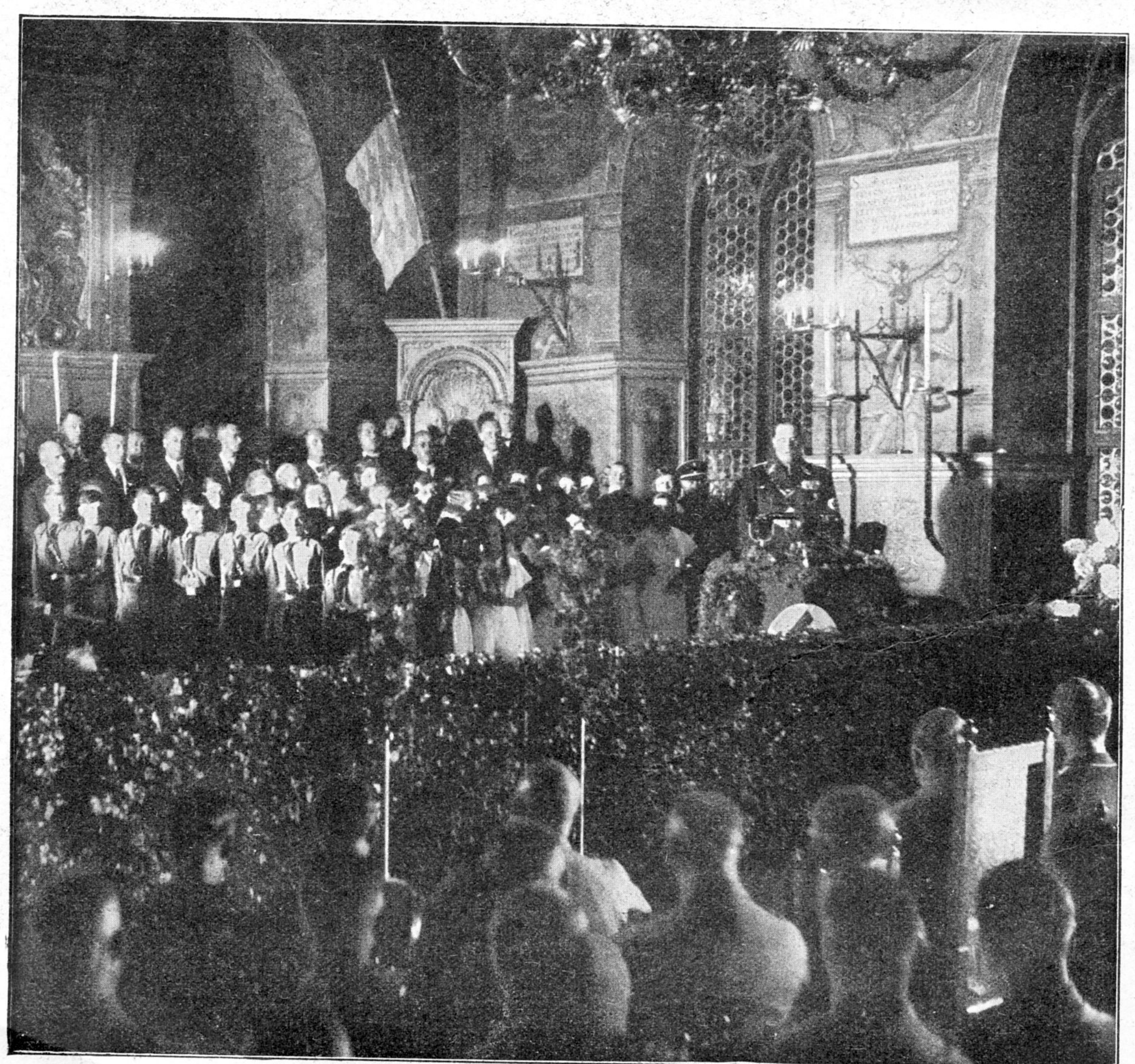
Blick auf die Stadt von der Burg aus.



Durch den Fahnenwald der Straßen marschieren die Standarten ein.

Die feierliche Eröffnung des Reichsparteitages im historischen Nürnberger Rathaussaal.

In vorderster Reihe von links: Reichsstatthalter von Bayern General Ritter v. Epp, stellvertretender Führer Rudolf Heß, Reichskanzler Adolf Hitler, Oberbürgermeister von Nürnberg Liebel. — In zweiter Reihe: bayer. Ministerpräsident Siebert, preuß. Ministerpräsident Goering, Reichsschatzmeister Schwarz, der Leiter der Gesamtorganisation des Reichsparteitages Dr. Ley, Justizminister Dr. Frank II, ganz rechts: Reichsstatthalter für Sachsen Mutschmann.



Begrüßungsansprache des Oberbürgermeistes von Nürnberg, Liebel, nach dem Gesang des Kinderchors.

DIE EHRENGABE DER STADT NÜRNBERG AN DEN REICHSKANZLER



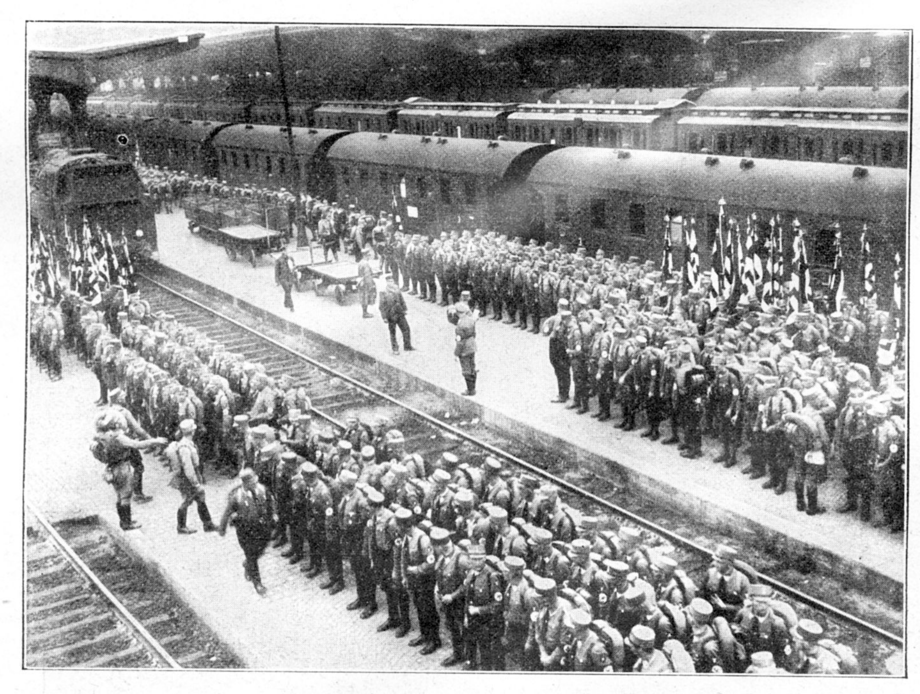
Oberbürgermeister Liebel überreicht dem Führer einen alten Nürnberger Druck des Kupferstiches „Ritter, Tod und Teufel“ von Albrecht Dürer.



Albrecht Dürers Kupferstich „Ritter, Tod und Teufel“, die Festgabe Nürnbergs an den Retter Deutschlands aus tiefster Schmach und völkischer Zerrissenheit.

Das kostbare Blatt ist ein Nürnberger Originaldruck wohl des berühmtesten Kupferstiches des großen deutschen Meisters. Der Ritter im Harnisch reitet — umlauert von Tod und Teufel — unbeirrt seinen gefahrvollen Weg: ein Sinnbild heldischen deutschen Geistes.

(Mit Genehmigung des Verlages Amsler & Ruthardt, Berlin)



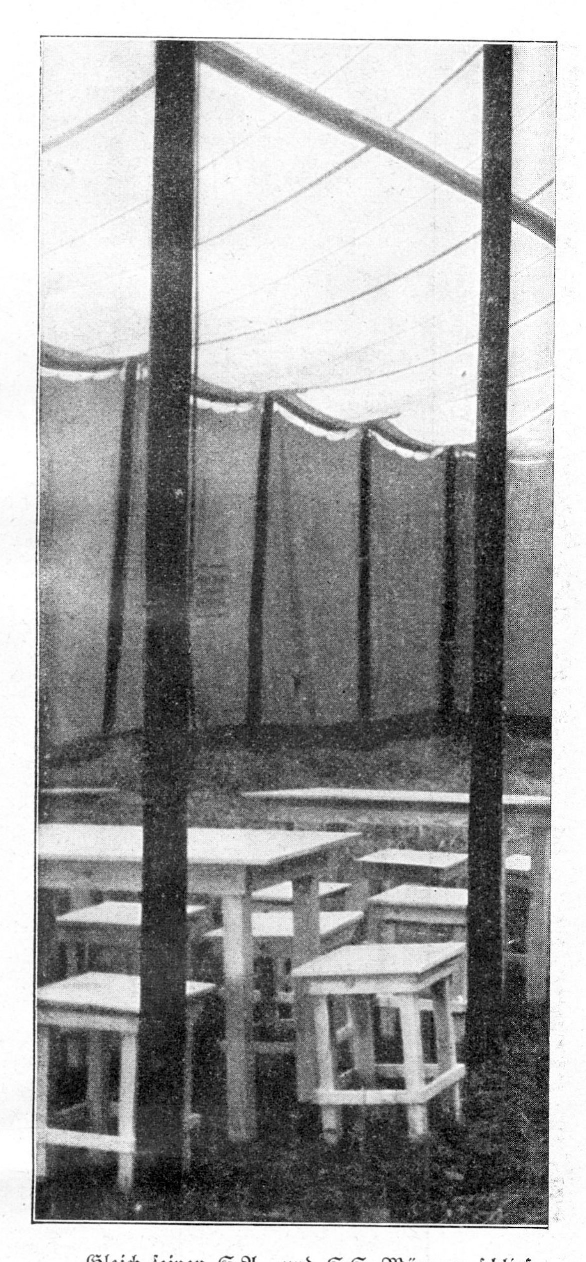
Eintreffen eines S.A.-Sonderzuges auf dem Hauptbahnhof in Nürnberg. Im ganzen waren 340 Sonderzüge zur Herbeischaffung der Teilnehmer nötig.



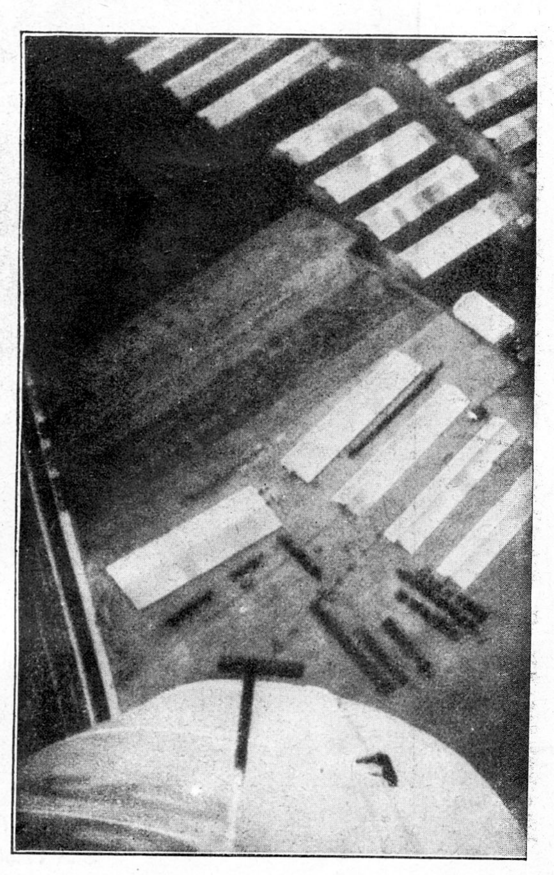
Die Post auf der Russenwiese. Bei den Zeltlagern hat die Reichspost eine Anzahl von Briefkästen und sogar ein eigenes Postamt aufgestellt.



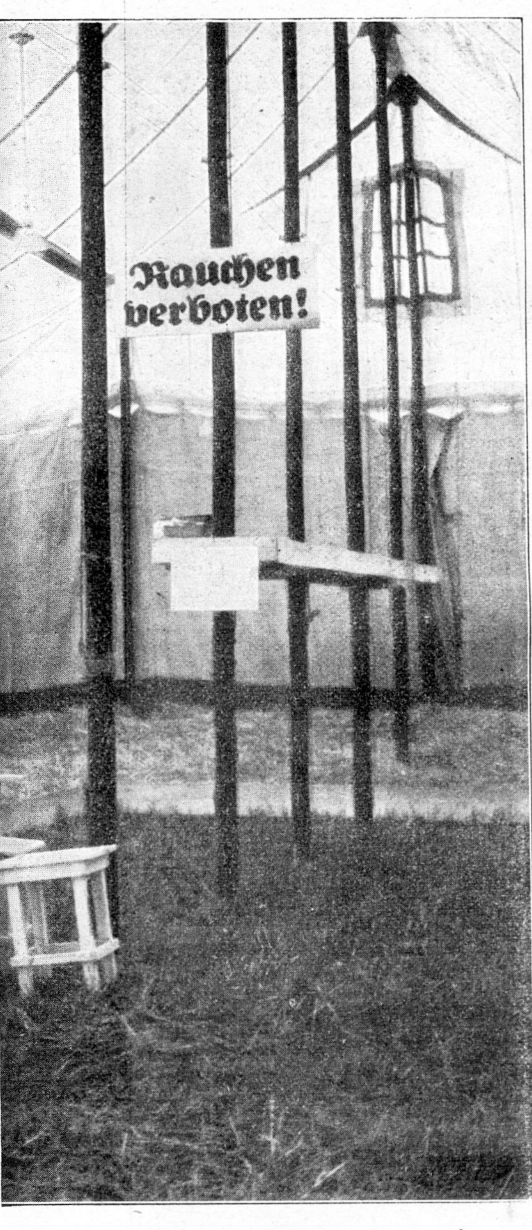
Zusammengestellte Standarten bei den Zelten der S.A. und S.S.



Gleich seinen S.A.- und S.S.-Männern schlief einem Strohlager in einem Zelt, das wie gestattet



Flugzeugaufnahme von den



der Führer während des Reichsparteitages auf alle andern in spartanischer Einfachheit aus-war.



Zelten auf der Russenwiese.



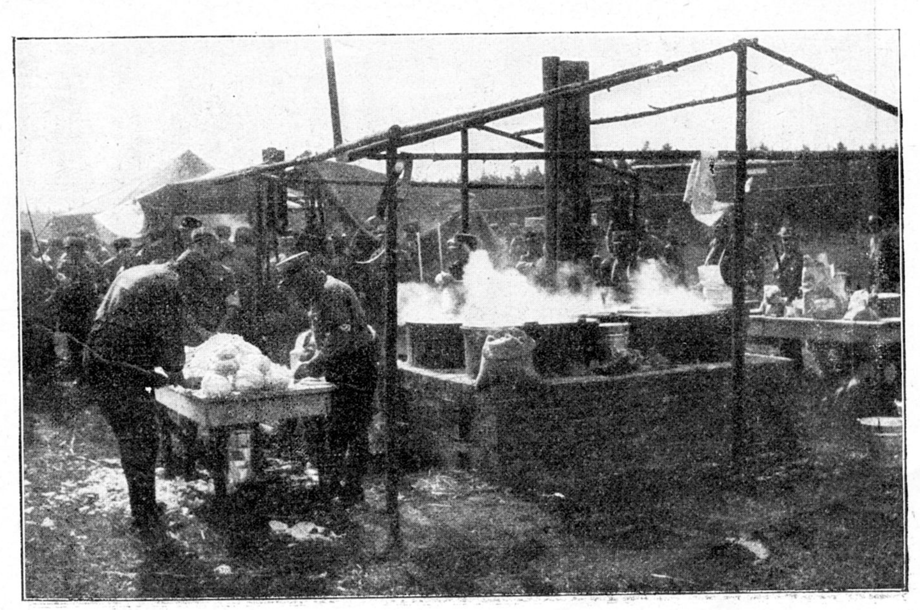
Kartoffelschälen für hunderttausend Mann ist eine mühevolle Arbeit.



Ein kleiner Vorrat, der gerade für eine Mahlzeit langt.



Brot und Käse wird gefaßt.



Die riesigen Kochkessel der Feldküche in Tätigkeit.

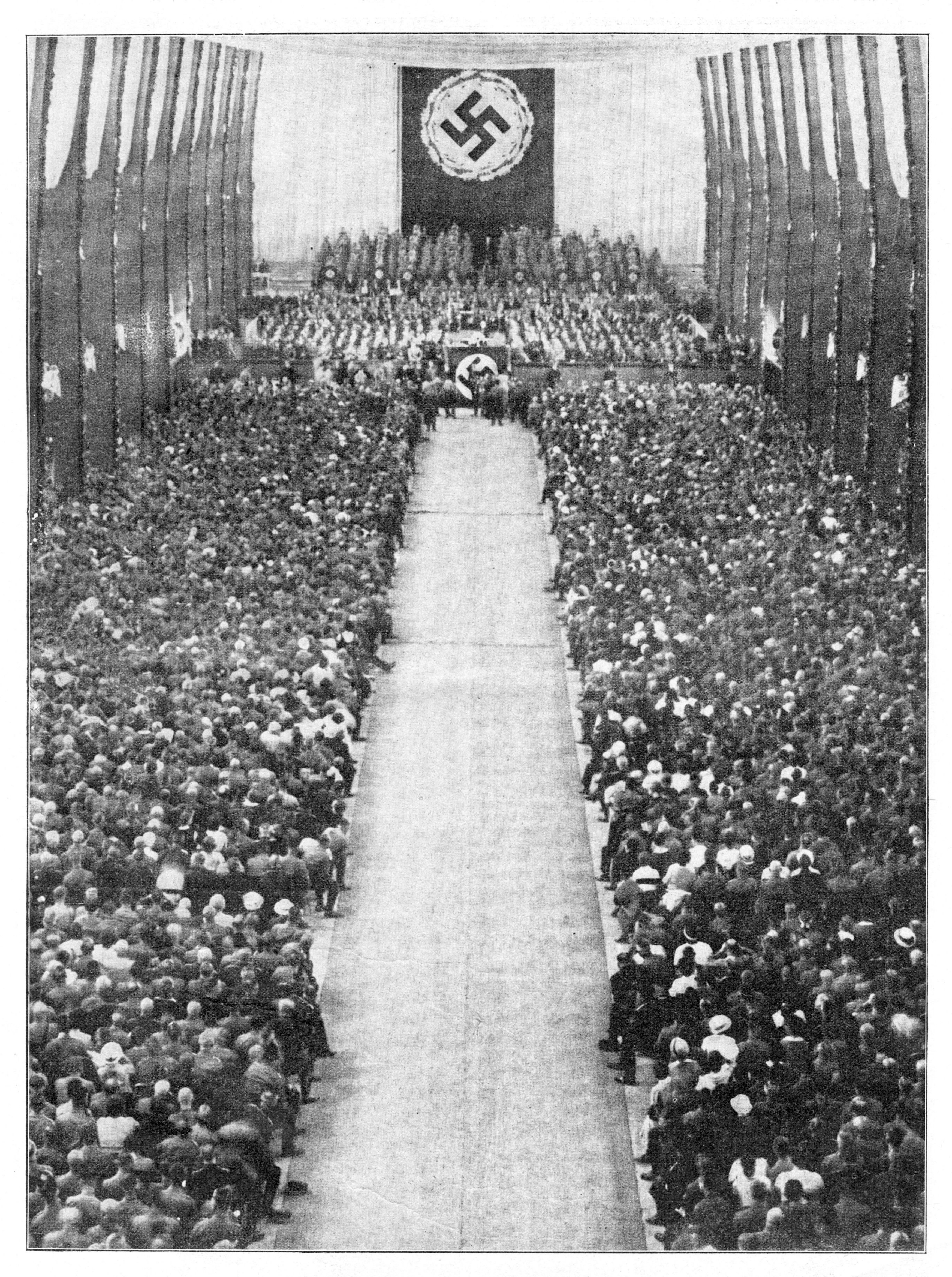
„Es fielen für die nationalsozialistische Erhebung . . .“

Der Kongreß in der Luitpoldhalle beginnt mit einer ergreifenden Ehrung der Blutzeugen, deren Namen der Stabschef Röhm unter leisem Trommelwirbel verliest.



Adolf Hitler,

gefolgt von Stabschef Röhm und dem stellvertretenden Parteiführer Rudolf Heß, beim Verlassen der Luitpoldhalle.



Die festlich geschmückte Luitpoldhalle während der durch den bayerischen Gauleiter und Innenminister Adolf Wagner verlesenen großen Proklamation des Führers. — An der Stirnseite der Kongreßhalle, unter dem Symbol des neuen Reiches, die alten Feldzeichen.



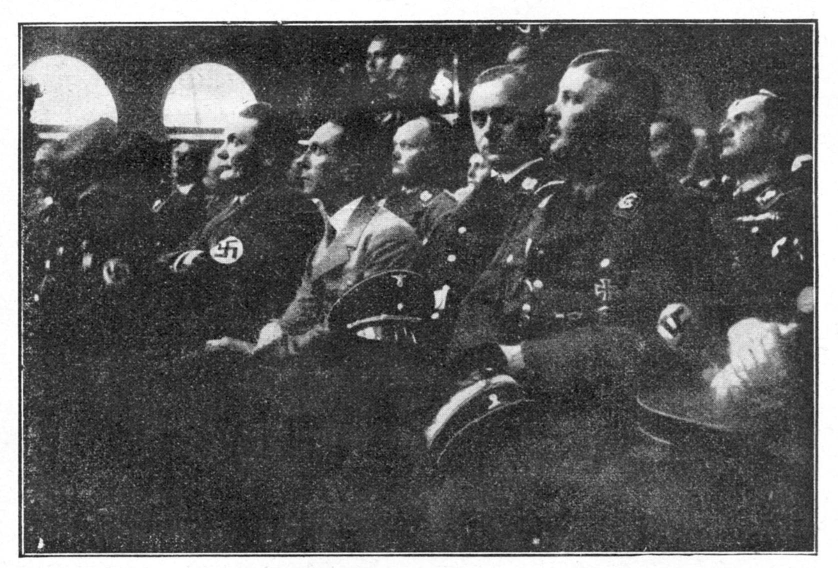
Der Kongreß des Sieges wird feierlich eröffnet.

Von links nach rechts: Reichsleiter Buch, Reichsschatzmeister Schwarz, Stabschef Röhm, Adolf Hitler, Rudolf Heß.



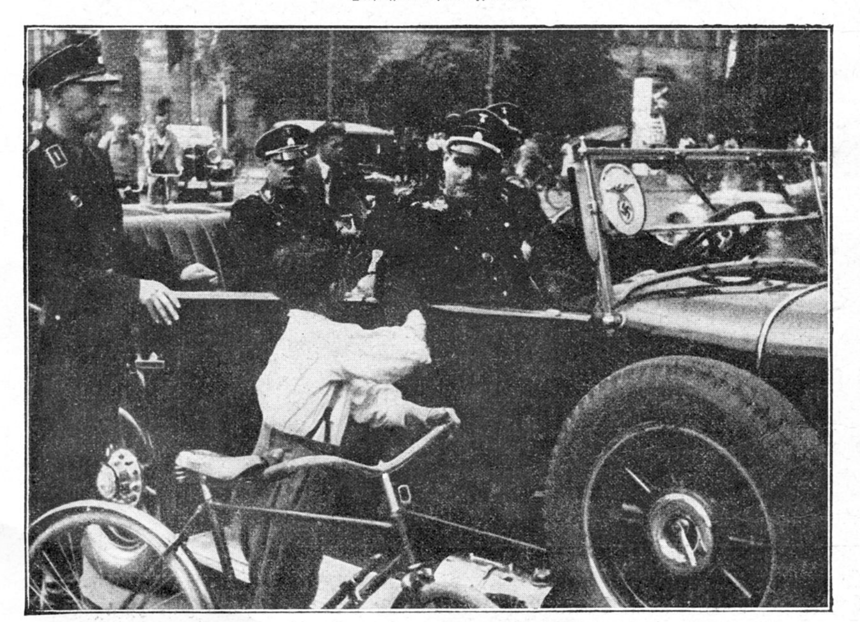
Beim Amtswalterappell auf der Zeppelinwiese.

Von links nach rechts: Kultusminister Rust, Reichsleiter Amann, Reichsminister Goebbels, Justizminister Frank.

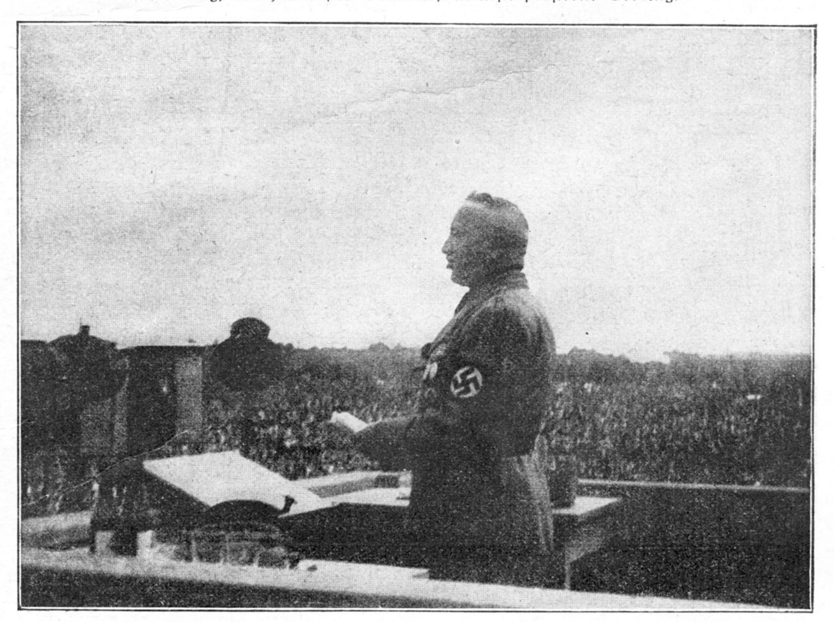


Die große Kultur-Rede des Führers.

Von rechts nach links: Reichsstatthalter v. Epp, Stabschef Röhm, Hauptschriftleiter Rosenberg, Reichsminister Goebbels, Ministerpräsident Goering.

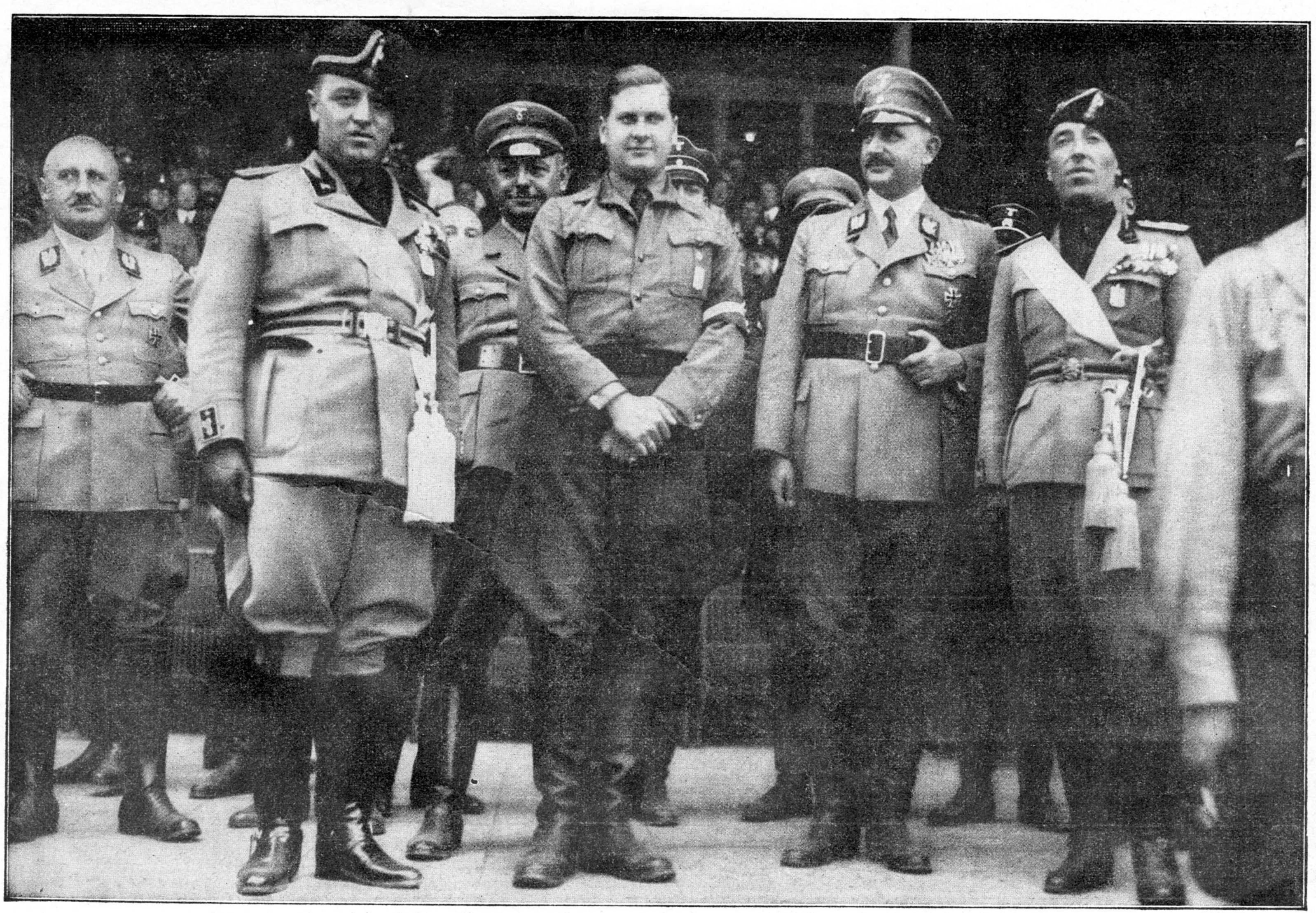


Stellvertreter Heß wird bei seiner Ankunft in Nürnberg herzlich begrüßt.



Dr. Ley, Organisator des Parteitages, bei der Rede an die Amtswalter.

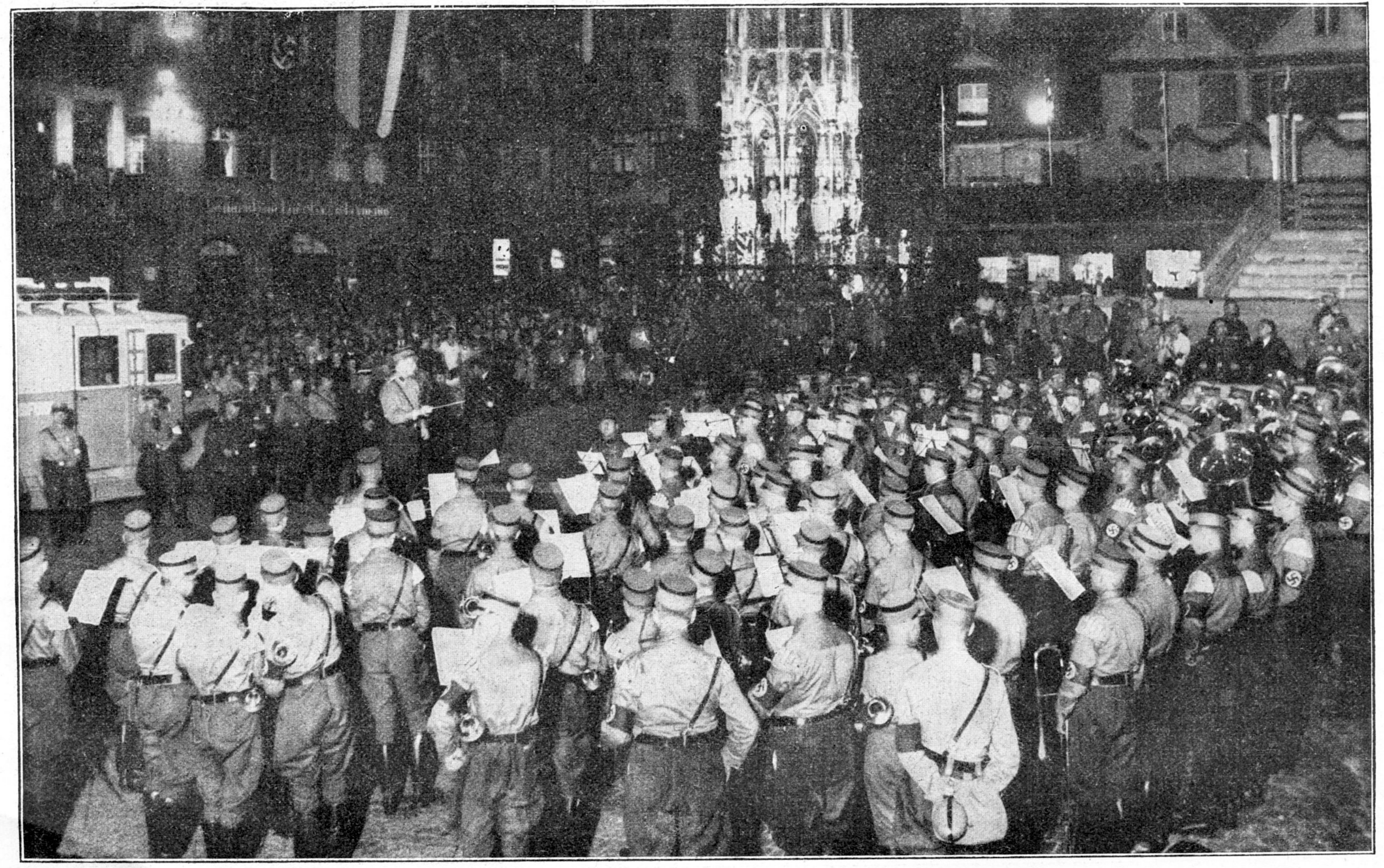
Ankunft des Diplomaten-Zuges in Nürnberg.



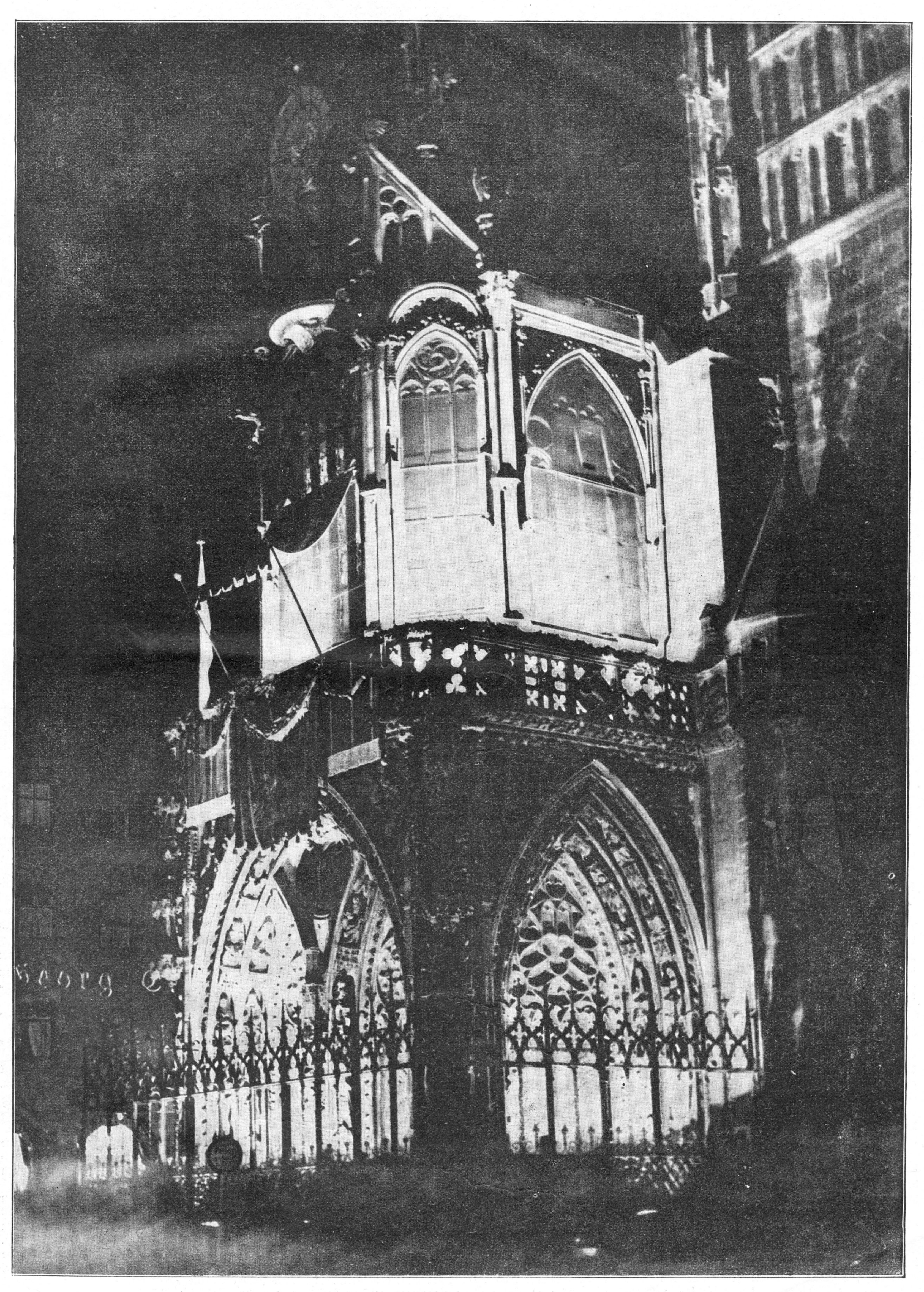
Mitglieder des Großen Faschistenrates als Ehrengäste beim Reichsparteitag.

Von links nach rechts: Frankenführer Streicher; Exz. Bottai, Cooperationsminister; Preuß. Justizminister Kerrl; Reichsjugendführer v. Schirach; Kultusminister Rust; Exz. Prof. Marpicati, Vizesekretär der Faschistischen Partei.

„Graf Zeppelin“ über dem Stadion, wo gerade die Hitler-Jugend Aufstellung genommen hat.



An den Vorabenden fanden in den verschiedenen Stadtteilen Standkonzerte statt.
S.A.-Kapelle beim „Schönen Brunnen“ am Adolf-Hitler-Platz.



Festbeleuchtung der berühmten Baulichkeiten Nürnbergs: Die illuminierte Frauenkirche.

Die Proklamation des Führers

beim großen Kongreß des Reichsparteitages

Als im Jahre 1919 die nationalsozialistische Bewegung ins Leben gerufen wurde, um an die Stelle der marxistisch-demokratischen Republik ein neues Reich zu setzen, schien dieses Unterfangen eine aussichtslose Torheit zu sein. Es waren gerade die klügelnden Verstandesmenschen, die dank der oberflächlichen geschichtlichen Bildung für einen solchen Versuch höchstens ein mitleidiges Lächeln aufzubringen vermochten. Daß Deutschland schlimmen Zeiten entgegenging, hatten die meisten von ihnen sehr wohl erkannt. Daß die Machthaber des Novemberstaates teils zu schlecht und teils wohl auch zu unfähig waren, um unser Volk erfolgreich führen zu können, hatte der große Teil der sogenannten nationalen Intelligenz innerlich begriffen. Allein, daß die Überwindung dieses neuen Regimes nicht mit den Kräften erfolgen konnte, die seit fünfzig Jahren vor dem Angriff des Marxismus dauernd zurückgewichen waren, um endlich in der Stunde der höchsten Not jammervoll vor ihm zu kapitulieren, wurde nicht erkannt. Vielleicht lag es auch im Wesen der persönlichen Überalterung der früheren nationalen politischen Führung der Nation. Sie konnte und wollte die Zeiträume nicht anerkennen, die nötig sind zur Wiederherstellung der Kraft eines Volkes. Das schied uns Nationalsozialisten von der bürgerlichen intellektuellen Welt, daß wir klar die Voraussetzungen für eine Überwindung des Marxismus erkannten und danach auch handelten.

Die Voraussetzung für die Überwindung des Marxismus

Die erste Voraussicht aber ergab sich aus der Erkenntnis, daß man eine Macht, die gewillt ist, mit Terror den Geist zu töten, nicht bricht in der frommen Meinung, durch Geist allein den Terror überwinden zu können.

Die Anwendung nur geistiger Kampfmethoden hat so lange einen Sinn, als alle Teile des Volkes sich bereitwillig den Resultaten eines solchen geistigen Ringens unterordnen. In dem Moment aber, in dem der Marxismus die Parole in die Massen schleuderte: „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein“, wurde ein Faustrecht proklamiert, dem der Geist sich entweder mit gleichen Waffen widersetzt oder seinen Einfluß verliert und damit geschichtlich belanglos wird.

Es ist weiter klar, daß man von keiner Bewegung anderes verlangen kann, als was sie im Laufe ihres Werdens eingeprägt und anerzogen erhielt. Die bürgerlichen Parteien konnten so wenig über und aus ihrer traditionellen Mentalität hinaus, als umgekehrt auch der Marxismus bleiben mußte. Das heißt aber:

Der Trugschluß der Bürgerparteien

Es ist ein Trugschluß, zu glauben, daß man mit Parteigebilden, die jahrzehntelang mit mehr oder weniger kläglichen geistigen Waffen gefochten hatten, nun plötzlich heroische Taten würde verüben können. Genau so, wie es ein Trugschluß ist, zu meinen, daß der Marxismus jemals in der letzten Konsequenz seinen terroristischen Neigungen entsagen wird.

Es ist dies auch der Grund, weshalb man bei alten und abgestandenen Organisationen niemals denken darf, eine neue Führung könnte mit ihnen auch andere Taten vollbringen.

Man kann aus keiner Organisation Kräfte locken, die in ihr nicht vorhanden sind.

Der Geist, der sie geboren hat, und in einer konstanten Entwicklung beherrschte, hat die Menschen gesucht, gefunden und gesammelt, die seines Wesens sind. „Wer“ — wie Clausewitz sagt — „die falsche Klugheit zum beherrschenden Gesetz einer Bewegung erhebt, darf nicht hoffen, eines Tages in ihr heroische Fanatiker zu entdecken.“

Personenwechsel allein genügt nicht

Es war daher ein Irrtum, wenn in den Jahren 1919, 1920 und darüber hinaus Männer, die die Not des Vaterlandes erkannten, glaubten, ein Wechsel in der Führung der bürgerlichen Parteien würde diesen plötzlich eine Kraft schenken, mit der der innere Feind vernichtet werden könnte. Im Gegenteil: Jeder Versuch, den bürgerlichen Parteien eine ihnen nicht arteigene Führung zu geben, mußte zum Zwiespalt zwischen Leitung und Anhängern führen.

Wenn man 70 Jahre lang eine falsche Demokratie verherrlichte, kann man nicht im 71. Jahre nach der Diktatur schreien.

Das führt zu komischen Experimenten. Man entlehnt hilfesuchend die Prinzipien anderer, ohne im Ernst an sie zu glauben: Bürgerliche Parteien, die sich einen Diktator wählen, aber unter der stillen Voraussetzung, daß er in Wirklichkeit nie diktiert!

Die Kampforganisation als Notwendigkeit

Die Auseinandersetzung mit dem Marxismus erforderte daher von Anfang an eine Organisation, die ihrem ganzen Wesen nach für diesen Kampf erzogen und dafür geeignet war. Das aber brauchte seine erforderliche Zeit. Nur wer die hochbetagte politische Führung der bürgerlichen Antipoden des Marxismus in Betracht zieht, findet den Schlüssel zum durchgehenden Unverständnis dieser Schicht für die Methoden des Kampfes der jungen nationalsozialistischen Bewegung. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, findet das Alter nicht mehr die physische und auch nicht die geistige Zeugungskraft. Indem jeder das Werden und die Früchte seines Kampfes selbst erleben will, sucht es nach der leichteren, weil schnelleren Methode seine Gedanken zu verwirklichen. Verständnislos gegenüber jeder organischen Entwicklung will der entwurzelte Intellektualismus durch schnelle Experimente das Gesetz des Wachsens umgehen.

Die breite Masse des Volkes als Basis

Der Nationalsozialismus war demgegenüber vom ersten Tag an bereit, in mühseliger langer Arbeit die Neubildung des Instruments vorzunehmen, mit dem man später den Marxismus zu vernichten gedachte. Weil aber dieser Weg von der oberflächlichen Geistigkeit unseres politisierenden Bürgertums nicht begriffen wurde, konnte die junge Bewegung ihre erste Entwicklung auch nur in jenen Schichten nehmen, die geistig unverbildet, unkomplizierter und damit naturnäher geblieben waren. Was der Verstand der Verständigen nicht sehen konnte, erfaßte das Gemüt, das Herz und der Instinkt dieser primitiven, einfältigen, aber gesunden Menschen! Es wird damit eine der Aufgaben der Zukunft sein, zwischen Gefühl und Verstand wieder eine Einheit herzustellen, das heißt, jenes unverdorbene Geschlecht zu erziehen, das mit klarem Verstand die ewige Gesetzlichkeit der Entwicklung erkennt und damit bewußt wieder zurückfindet zum primitiven Instinkt.

Indem der Nationalsozialismus seinen Appell zur Bildung einer neuen Bewegung an die breiten Massen unseres Volkes richtete, mußte er aber den zuerst wenigen gewonnenen Menschen suggestiv den Glauben einprägen, dereinst die Retter des Vaterlandes zu werden.

Dieses Problem der Erziehung zum Selbstvertrauen und zum Glauben an das eigene Ich war ebenso wichtig wie schwer.

Menschen, die ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herkunft nach meist einen untergeordneten, ja nicht selten gedrückten Rang einnahmen, mußten politisch die Überzeugung erhalten, dereinst die Führung der Nation zu repräsentieren. Der Kampf, den der Nationalsozialismus gegen eine so große Übermacht zu bestehen hatte, lud uns die Pflicht auf, das Vertrauen in die Bewegung und damit das Selbstbewußtsein des einzelnen Kämpfers mit allen Mitteln zu stärken. Die bürgerliche Welt fand stets nur Spott und Hohn für unsere Methoden, der kleinen Bewegung von damals den — wie man meinte — „überheblichen Größenwahn“ einzupflanzen, einst das Deutsche Reich zu führen.

Zusammengehörigkeit und Zusammenhalt

Und doch war der fanatische Glaube an den Sieg der Bewegung die Voraussetzung für jeden wirklich späteren Erfolg. Das psychologisch wirkungsvollste Mittel aber in dieser Erziehung war neben der Übung des täglichen Kampfes, des Gewöhnens an den Feind, die sichtbare Demonstrierung der Zugehörigkeit zu einer großen und starken Bewegung.

Daher dienten unsere Massenversammlungen nicht nur der Gewinnung neuer Anhänger, sondern vor allem der Festigung und moralischen Stärkung der schon Gewonnenen. Während die geistreichen Führer unserer bürgerlichen Welt von der „Arbeit im Stillen“ redeten und auf Teezirkeln tiefgründige Abhandlungen zum besten gaben, trat der Nationalsozialismus den Marsch in das Volk an.

Hunderttausende an Kundgebungen haben wir abgehalten, hundert- und hundertausendmal sind unsere Redner in den Versammlungssälen gewesen, in der kleinen rauchigen Wirtsstube, in der großen Sportarena und in den Stadien. Und jede Kundgebung hat uns nicht nur neue Menschen gewonnen, sondern vor allem die alten gefestigt und mit jenem suggestiven Selbstvertrauen erfüllt, das die Voraussetzung jedes großen Erfolges ist.

Die anderen redeten von Demokratie und mieden das Volk. Der Nationalsozialismus redete von Autorität, hat aber mit diesem Volk gekämpft und gerungen, wie keine Bewegung in Deutschland vor ihm.

Der Sinn der Parteitage

Daher sind auch die Parteitage der nationalsozialistischen Bewegung nie zu vergleichen gewesen mit jenen Stänkereien streitsüchtiger Parlamentarier, Partei- und Gewerkschaftssekretäre, die den Parteitagen anderer Organisationen ihren Stempel aufprägten.

Der Sinn der nationalsozialistischen Parteitage war:

1. Dem Führer der Bewegung die Möglichkeit zu bieten, mit der Gesamtparteiführung wieder persönlich in Beziehung zu treten,
2. die Parteigenossen erneut mit ihrer Führung zu verbinden,
3. alle gemeinsam in der Zuversicht des Sieges zu stärken,
4. die großen Impulse geistiger und psychologischer Art für die Fortführung des Kampfes zu geben.

Die Geschichte der Parteitage

1920, 1921 und 1922 fanden die ersten Parteitage statt. Sie waren erweiterte Generalmitgliederversammlungen der damals fast nur auf München und Bayern beschränkten Partei.

Den ersten Parteitag mit Vertretern auch aus dem übrigen Deutschland erlebten wir am 27. Januar 1923 ebenfalls in München. Schon im November desselben Jahres erfolgte das Verbot der Bewegung. Erst drei Jahre später feierten wir die denkwürdige Wiederauferstehung unserer Parteitage in Weimar. 1927 fand der dritte Reichsparteitag statt, und diesmal zum ersten Male in Nürnberg, desgleichen der vierte Reichsparteitag.



EXTRA MILD

MÄNNER, DIE DEN REICHSPARTEITAG BAUEN HALFEN:



Balzer, Danzig, Amtswalterappell.

Wenn dann für viele Jahre kein Parteitag mehr stattfinden konnte, lag die Schuld nicht an uns, sondern an den Verhältnissen. Schon der Versuch, im Jahre 1930 wieder in Nürnberg zu tagen, scheiterte an dem Widerstand unserer politischen Gegner der damaligen bayerischen Staatsregierung. Drei Jahre hat diese bürgerliche Regierung jeden weiteren solchen Versuch sabotiert!

Nürnberg, der Ort aller künftigen Parteitage

Für die Bewegung soll aber für alle Zukunft die Stadt der Ort unserer Reichsparteitage sein, in der wir zum ersten Male in einer gewaltigen Kundgebung den neuen deutschen Willen proklamierten; denn am 2. September sind es zehn Jahre, daß nach dem schmachvollen Zusammenbruch in dieser Stadt zum ersten Male in Deutschland unter der Führung des Nationalsozialismus ein überwältigender Aufmarsch stattfand, der nicht nur die jubelnde Frankenstadt in seinen Bann schlug, sondern in ganz Deutschland als erstes Zeichen einer kommenden Wende empfunden wurde.

Um in der Bewegung das Gefühl für diese ehrwürdigen Traditionen unseres Kampfes zu erwecken, werden wir daher für alle Zukunft die Reichsparteitage an dieser Stelle feiern.

So sind Sie herbeigerufen worden zum fünften Reichsparteitag der N.S.D.A.P. und damit zum ersten im neuen Deutschen Reich.

Die ungeheure Umwälzung

Ein Wunder hat sich in Deutschland vollzogen. Was wir in den vergangenen Jahren unseres Kampfes erhofften, was wir alle inbrünstig glaubten, für was wir bereit waren, jedes Opfer und wenn nötig das eigene Leben hinzugeben, das ist nun Wirklichkeit geworden!

Die nationale Revolution hat den Staat des Verrates und des Meineides überwältigt und an seine Stelle gesetzt wieder ein Reich von Ehre, Treue und Anständigkeit. Uns allen aber ist das große Glück zuteil geworden, daß wir diese Revolution nicht ausführen mußten als Führer der „geschichtlichen Minderheit" gegen die Mehrheit der deutschen Nation. Wir sind froh entlastet, daß sich das deutsche Volk am Ende unseres Ringens schon vor der Wende des Schicksals in seiner überwiegenden Mehrheit zu unserem Prinzip bekannt hat. So wurde es möglich, daß eine der größten Umwälzungen fast ohne jedes Blutvergießen verwirklicht werden konnte. Dank der glänzenden Organisation der Bewegung, die die Trägerin dieser Revolution war, ist in keinem Augenblick dieser geschichtlichen Umwälzung



Oberführer Breymann,
Biwak- und Pionierarbeiten.



Major Bulcke,
Reichsjugendführung H.J.



Standartenführer v. Conta,
Kraftfahrwesen.



Stadtrat Dürr,
Parteitagbüro Nürnberg.

Männer, die den Reichsparteitag 1933 bauen halfen.

das Instrument der Führung aus der Hand geglitten.

Das ganze deutsche Volk!

Außer der faschistischen Revolution in Italien kann keine geschichtliche Wandlung ähnlicher Art in ihrer inneren Disziplin und Ordnung mit der nationalsozialistischen Erhebung verglichen werden. Daß aber heute die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes in treuer Verbundenheit mit dem neuen Regiment zu uns steht, empfinden wir alle als besonderes Glück; denn es ist schön und vorteilhaft, in seinen starken Fäusten die Macht zu wissen, allein *es ist schöner und beglückender, die Liebe und die Zuneigung eines Volkes sein eigen nennen zu können!*

Die nationalsozialistische Bewegung ist das Deutsche Reich, der deutsche Staat geworden. Hinter der Fahne unserer Opposition von einst *marschiert heute die deutsche Nation!*

Und dies ist auch der sicherste Garant für den endgültigen Erfolg unserer Arbeit!

So wie der Kranke nicht durch die Kunst des Arztes allein geheilt werden kann, wenn sein eigener Körper keinen Widerstand dem anpochenden Tod entgegensetzt und selbst der Wille zur Behauptung des Lebens erloschen ist, so kann auch kein Volk durch die politische Führung allein seinem Verfall entrissen werden, wenn es entweder an sich schon in seinem inneren Gehalt wertlos geworden ist oder wenn es der politischen Führung nicht gelingt, den Willen zum Leben zu erwecken und für die Rettung einzusetzen. Nicht nur die Wiedergewinnung der äußeren Freiheit erfordert das freudige Mitgehen der Masse der Nation, auch die wirtschaftlichen Probleme sind nicht zu lösen, wenn es nicht gelingt, *die Maßnahmen der Regierung vom Vertrauen des gesamten Volkes tragen zu lassen.* Die Situation, in der wir uns befinden, ist allen klar.

Am Abgrund vorbei!

Es gab zu Beginn dieses Jahres Wochen, in denen wir haarscharf am Rand des bolschewistischen Chaos vorbeigekommen sind. Die bedrohliche politische Situation entsprach der nicht minder gefährlichen wirtschaftlichen Lage. Der rapide Absturz im letzten Winter schien sich zu einem vollkommenen Verfall ausdehnen zu wollen. Wenn der Geschichtsforscher Mommsen das Judentum im Völkerleben als ein „Ferment der Dekomposition" bezeichnet hat, so war diese Dekomposition in Deutschland schon sehr weit gediehen, und wie im





Diese Cigarette ist das seltene Beispiel einer echten Tabakkultur.



Reichsrevisor Grabl, Kassenfragen.



Hadamovsky, Berlin, Rundfunkübertragung.



Hennigsen, Hamburg, Verpflegung.



Hube, Pommern, Verpflegung.

Männer, die den Reichsparteitag 1933 bauen halfen

einzelnen menschlichen Leben eine Erkrankung ein Stadium erreichen kann, in dem eine Rettung schwerlich oder überhaupt nicht mehr möglich wird, so auch im Völkerleben. Wenn sich daher der Nationalsozialismus in grimmiger Entschlossenheit gegen den schleichenden „Untergang des Abendlandes" zur Wehr gesetzt hat, dann allerdings getragen von der Überzeugung der auch heute noch nicht gänzlich zerstörten großen inneren Werte, die den europäischen Kulturvölkern zu eigen sind und die wir besonders auch in unserem deutschen Volke sehen.

Unerbittlicher Kampf den Volksfeinden

Wenn der Faschismus als beispielgebende geschichtliche Tat die Rettung des italienischen Volkes vollbrachte, dann hat der Nationalsozialismus die Erfüllung der gleichen Mission am deutschen Volk übernommen. Wir werden aber auch nicht dulden, daß die Träger der früheren Zerstörung unseres Volkes durch ihre ewig negative Tätigkeit der Zersetzung das deutsche Volk weiterhin willenlos oder auch nur unsicher machen in einer Zeit, in der sein ganzer Wille mithelfen muß, die Katastrophe zu vermeiden, die Krise zu überwinden.

Es wird daher eine der wichtigsten Aufgaben der Bewegung sein, diesen Zerstörern der Widerstandskraft unseres Volkes einen unerbittlichen Kampf anzusagen und durchzuführen bis zu ihrer vollständigen Vernichtung oder Unterwerfung. Als einzige Trägerin der Staatsgewalt muß die Partei erkennen, daß von nun an die gesamte Verantwortung für den Verlauf des deutschen Schicksals auf ihr lastet.

Angesichts der internationalen Verbreitung der hauptsächlichsten Fermente der Dekomposition und der daraus resultierenden besonderen Gefahren für Deutschland werden wir um so mehr dafür sorgen, aus dem Inneren unseres Volkes den Geist des Zweifels genau so wie den der Zaghaftigkeit oder den des Sich-gehen-lassens restlos auszuscheiden.

Erziehung des Volkes

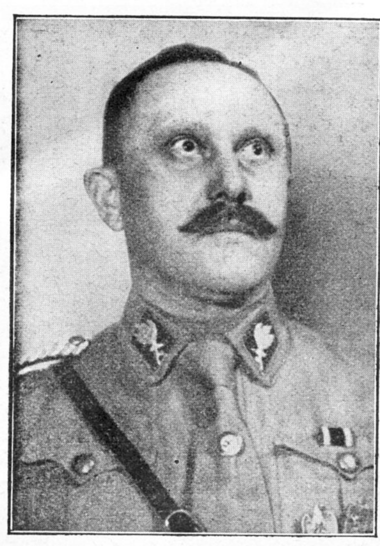
Wir Nationalsozialisten sind durch eine zu lange Periode von Verfolgungen und Unterdrückungen gegangen, um den wirklichen Wert der schillernden demokratischen Menschheitsphrasen unserer politischen Gegner nicht genau zu kennen. Wir sind entschlossen, nach dieser Erkenntnis zu handeln! Die Erziehungsarbeit, die die Bewegung dabei zu leisten hat, ist ungeheuer, denn es genügt nicht, nach bestimmten Prinzipien den Staat zu



...das ist Bleyle
Man ſieht es auf den erſten Blick. Das vornehme Kleid für die Mutter, die flotte Weſte für den Vater, der ſtrapazierfähige Anzug für den Jungen – alles Bleyle-Kleidung, die gute deutſche Wertarbeit. Ob groß oder klein: für jeden iſt es eine Freude, in Bleyle gekleidet zu ſein.
Verlangen Sie bitte den neuen, reich illuſtrierten Bleyle-Herbſtkatalog mit ausführlicher Preisliſte. Auf Wunſch werden Verkaufſtellen nachgewieſen durch die Fabrik Wilh. Bleyle G. m. b. H. Stuttgart W 16.



Oberführer v. Humboldt, Aufmarsch.



San.-Gruppenführer Dr. Kappelmeyer, Sanitätswesen.



Kropp, Sachsen, Verkehrsfragen.



Sturmführer Lautensack, Geldverwaltung.

Männer, die den Reichsparteitag 1933 bauen halfen.

organisieren, sondern es ist notwendig, das Volk nach innen zu erziehen.

Nur wenn das Volk dauernd einen inneren Anteil nimmt an den Grundsätzen und Methoden, die die staatliche Organisation tragen und bewegen, wird ein lebendiger Organismus entstehen, statt einer toten, weil nur formalen mechanistischen Organisation.

Nur das vom Leben Erfüllte wird aber zu seiner Erhaltung, wenn nötig, auch Leben beanspruchen können und einzusetzen vermögen.

Die wichtigste Aufgabe: Überwindung der Arbeitslosigkeit

Unter den uns zur Lösung gestellten Aufgaben steht als wichtigste vor uns die Frage der Überwindung der Arbeitslosigkeit. Wir sehen ihre Gefahr nicht im rein Materiellen. Die Wirkungen der Not sind aber im Volksleben immer sehr verschieden ausgefallen. Was auf die Dauer nur im negativen Sinne wirksam werden kann, ist die materielle Erhaltung eines Teiles der Nation — der keine Arbeit findet — auf Kosten desjenigen, der in Arbeit steht. Es ist weder logisch noch moralisch, noch gerecht, auf die Dauer in einem Volke dem Arbeitstätigen einen Teil der Früchte seines Fleißes wegzunehmen zur Erhaltung des Arbeitsuntätigen — ganz gleich, aus welchen Gründen dies erfolgt —, sondern es wäre logisch, statt von den Ergebnissen der Arbeit wegzunehmen, diese selbst zu verteilen. Es hat niemand ein moralisches Recht zur Forderung, daß andere tätig sind, damit er selbst nicht tätig zu sein brauche, sondern es hat jeder nur das Recht, zu verlangen, daß die staatliche Organisation eines Volkes Mittel und Wege findet, jedem Arbeit zukommen zu lassen!

Gewaltig werden die Anstrengungen sein, die wir auf uns nehmen müssen, um dieses Problem in einer vernünftigen und nützlichen Weise zu lösen. Was Jahrzehnte in Torheit und Leichtsinn gesündigt haben, müssen wir in wenigen Jahren in Ordnung bringen. Dies wird uns dann gelingen, wenn wir die ganze Nation zu einer lebendigen Anteilnahme an diesem gewaltigen Werk zu zwingen vermögen. Es ist dies um so notwendiger, als zahlreiche andere Aufgaben bewußt in den Hintergrund treten müssen, um alle Kraft der Lösung dieser einen zur Verfügung zu stellen! Wir gehen dabei Wege, für die es kein geschichtliches Vorbild gibt. Alle bisherigen Krisen lassen sich entweder in ihrer Größe und in ihrem Um-


Manderbach, Westfalen, Quartierfragen.


Wessel Meier, Ordonnanzf. des Aufmarschstabes.


Obersturmführer Mützlitz, An- und Abmarsch.


Brigadeführer v. Obernitz, Aufmarsch.

Männer, die den Reichsparteitag 1933 bauen halfen.

preisgeben, das es besitzt; denn wenn wir an eine Wiederauferstehung der deutschen Nation glauben, dann nicht deshalb, weil uns diese Art wurzelloser Kritik Vertrauen einflößt, sondern nur weil wir an den gesunden Kern unseres Volkes glauben!

Sein Durchschnittswert war stets größer als der Spitzenwert seiner marxistischen Verführer!

Festigung des Vertrauens durch Arbeit und Disziplin

Auch dieser Parteitag hat daher die hohe Pflicht, das wunderbare Vertrauen unseres Volkes zu stärken und zu festigen. Der aktive Kämpfer der Partei, dem es das Glück vergönnt hat, an diesen Tagungen teilzunehmen, er muß in seinem Vertrauen zur Bewegung aufs neue gestärkt hinausziehen in seinen Lebenskreis, um dort als Apostel zu wirken für die nationalsozialistische Idee und die nationalsozialistische Tat. Das deutsche Volk aber wird glücklich sein, zu sehen, daß die Bewegung, der es sein Schicksal in treuem Glauben anvertraute, fest und selbstsicher der Nation den Weg bestimmt.

Der Emporstieg und der staunenerregende endliche Sieg der nationalsozialistischen Bewegung, sie wären nie gekommen, wenn wir als Partei jemals den Grundsatz geduldet hätten, daß in unseren Reihen jeder tun kann, was er will. Diese Parole der demokratischen Freizügigkeit führt nur zur Unsicherheit, zur Zügellosigkeit und am Ende zum Zerfall und Verfall jeder Autorität. Der Einwand unserer Gegner, daß wir doch selbst einst von diesem Recht Gebrauch gemacht hatten, ist unhaltbar, denn wir machten von einem unvernünftigen Recht, das ein untrennbarer Bestandteil eines unvernünftigen Systems war, Gebrauch, um dieses System wegen seiner Unvernunft zu stürzen. Nichts fällt, was nicht zum Fallen reif ist. Indem einst das alte Deutschland fiel, bewies es genau so seine inneren Schwächen wie die Novemberrepublik, die nunmehr das jedermann auch bewiesen hat. Wir hätten nur dann kein Recht, mit diesen Waffen einst gekämpft zu haben, wenn wir unseren eigenen Zustand der gleichen inneren Unlogik und Schwäche verfallen lassen wollten!

Die Partei wird daher durch ihre politische Erziehungsarbeit am deutschen Volke den deutschen Menschen immer mehr geistig immun machen müssen gegen jeden Rückfall in diese Vergangenheit. Indem wir das parlamentarisch-demokratische Prinzip negieren, vertreten wir

...hautverwandt!

So ist Benger Tricodeno, die „atmende" Unterkleidung. Plastisch verwächst ihr weiches, molliges Gewebe mit dem Körper, hält ihn warm, überhitzt ihn nie.

Riskieren Sie bitte eine Postkarte. Dafür sendet Ihnen die Herstellerfirma Wilhelm Benger Söhne, Abt. IB2, Stuttgart S, gern ihre interessante Druckschrift.

Benger Tricodeno

die „atmende" Unterkleidung für Damen, Herren und Kinder, hergestellt in den Ribana-Werken, Stuttgart S.

B

Caprez, Stuttgart



Oerle, Volksfest.



Risse, Kurhessen, Kulturtagung.



Ernst Röhm, Chef des Stabes.



Gruppenführer Schmauser, Aufmarsch.

Männer, die den Reichsparteitag 1933 bauen halfen.

auf das schärfste das Recht des Volkes auf die eigene Bestimmung seines Lebens.

Volksvertretung und „Volksvertretung"

Allein, wir erkennen im parlamentarischen System keinen wirklichen Ausdruck des Volkswillens, der logischerweise nur ein Wille zur Erhaltung des Volkes sein kann, sondern wir sehen in ihm eine Verzerrung desselben, wenn nicht gar eine Verdrehung. Der Wille eines Volkes zur Behauptung seines Daseins tritt am klarsten und nützlichsten in seinen besten Köpfen in Erscheinung! Sie sind die repäsentative Führung einer Nation, und sie allein können auch der Stolz eines Volkes sein. Und niemals jene Parlamentarier, deren Geburtsort die Wahlurne und deren Dasein der anonyme Stimmzettel ist. Der konstruktive Ausbau der kommenden Führung der Nation durch ihre fähigsten Köpfe wird Jahre erfordern. Die sinngemäße Erziehung des Volkes viele Jahrzehnte.

Autorität oder Haltlosigkeit

Wenn die Parteitage unserer Bewegung von jeher ein Vorbild an Organisation und Disziplin gewesen sind, dann auch nur, weil die Bewegung weiß, daß sie nicht von ihren Anhängern fordern und erwarten darf, was sie nicht selbst vorbildlich durchführt. Indem sie das Prinzip der Autorität und Disziplin in der Parteiorganisation von oben bis unten durchsetzt, erhält sie erst das moralische Recht, das gleiche auch vom letzten Volksgenossen zu fordern, und sie muß dies tun! Denn je größer die Aufgaben sind, die uns die Gegenwart stellt, um so größer wird die Autorität derer sein müssen, die diese Aufgabe so oder so lösen müssen.

Es ist wichtig, daß die Selbstsicherheit der Führung der gesamten Organisation in ihren Entschlüssen den Parteigenossen sowohl als den Anhängern unbedingtes Vertrauen einflößt. Denn das Volk wird mit Recht es nie verstehen, daß Probleme, über die seine Führung nicht ins Reine zu kommen vermag, ihm plötzlich selbst zur Diskussion und damit also zur Klärung vorgelegt werden. Es ist denkbar, daß auch sehr weise Männer über besonders schwierige Fragen zu keiner ganz vollkommenen Klärung zu kommen vermögen. Allein es bed utet eine Kapitulation einer Führung an sich, wenn sie gerade solche Probleme anderen zur öffentlichen



ODOL-MUNDWASSER	Doppelflasche	RM	3.60
	1/1 Flasche	"	2.—
	1/2 Flasche	"	1.25
ODOL-ZAHNPASTA	Tube	"	—.50
	Große Tube	"	—.80
ODOL-ZAHNBÜRSTE	Für Herren	"	—.90
	Für Damen	"	—.90
	Für Kinder	"	—.50



Schmeer, Reichsinspekteur des Reichsparteitages.



Obergruppenf. Schneidhuber, Aufmarschleitung.



Schöninger, Stabsleitung.



Seidel, Thüringen, Quartierleitung.

Männer, die den Reichsparteitag 1933 bauen helfen.

Behandlung und jeweiligen Stellungnahme übergibt. Denn sie mutet dadurch der breiten Masse mehr Urteilskraft zu, als die Führung selbst besitzt. Dann aber sollte sie auch die Konsequenzen ziehen und logischerweise denen die Führung übergeben, die sich dadurch als urteilsreif herausstellen!

Führerauslese

Die nationalsozialistische Partei muß demgegenüber überzeugt sein, daß es ihr gelingt, dank der Methode einer durch den lebendigen Kampf bedingten Auslese das politisch fähigste Menschenmaterial in Deutschland zu finden und es zu vereinen. Diese Gemeinschaft muß unter sich dasselbe Gesetz anerkennen, das sie von der Masse der Nation befolgt sehen will. Sie muß sich daher selbst dauernd erziehen in den Gedankengängen der Anerkennung, der Autorität, der freiwilligen Übernahme der höchsten Disziplin, um den Anhängern die gleiche Erziehung geben zu können, und sie muß hierbei hart und konsequent sein.

Es ist klar, unsere politischen Gegner sind geschlagen, ihre eigene Qualität ist als denkbar minderwertig entlarvt. Das einzige, was sie glauben hoffen zu können, ist, durch geschickte Zersetzungsarbeit allmählich die nationale Disziplin zu lockern und das Vertrauen untereinander und zur Führung zu erschüttern.

Die N.S.D.A.P. steht geschlossen da

Mag dieser Parteitag für alle diese Versucher zu einer eindeutigen Warnung werden.

Diese Partei steht in ihrer Organisation gefestigter denn je, entschlossen in ihrem Willen, hart in ihrer Selbstzucht, bedingungslos in ihrer Disziplin und Respektierung der verantwortlichen Autorität nach unten und der autoritären Verantwortung nach oben.

Nur aus diesem Geist heraus wird dann auch über alle vermeintlichen und tatsächlichen Differenzen des wirtschaftlichen und sonstigen Lebens hinweg die Erhaltung unseres Volkskörpers gelingen können. Nur damit kann man sich aus Bürgern und Bauern und Arbeitern und aus den anderen Klassen wieder ein Volk erziehen!

Das Wesen des neuen Reiches

Als sich im Laufe der tausendjährigen Entwicklung unseres Volkes über die deutschen Stämme und quer durch sie hinweg Staaten zu bilden begannen, entstan-

Made in Germany — die Marke deutscher, zuverlässiger Qualitätsarbeit, früher ein Ehrenzeichen deutscher Industrie, ist in 14 schmachvollen Nachkriegsjahren zum Begriff einer Konsumware entwürdigt worden.

Die Lebenskultur des deutschen Bürgers, der kultivierte Lebensstil, hat erschreckend abgenommen — ist beinahe ganz abhanden gekommen. Gewissenlose Spekulation hat den Geschmack der Masse proletarisiert — man hat ihr suggeriert, ja eingetrommelt:

„Ihr seid zu arm geworden, Euch gute Marken-Qualität — trotz angemessener Preise — zu leisten!

Weniger durch Worte geschah dies als durch Taten: Durch Überschwemmung mit Einheitspreisgeschäften, Schleuderläden, Zugabenrummel — immer noch mehr (aber noch Schlechteres) fürs Geld, Hauptsache, daß es **mehr** ist! Quantität statt Qualität!

Diese Amerikanisierung des täglichen Lebens, des ganzen Lebenszuschnittes wird sich den Kopf einrennen am deutschen Menschen.

Deutschland ist erwacht —

nicht nur politisch, sondern auch moralisch. Dem deutschen Menschen mußte auf die Dauer diese Proletarisierung seiner Lebenshaltung **aus inneren Gründen** zu armselig, nüchtern und langweilig werden. Der deutsche Mensch hat es satt, mit öden Massenwaren abgespeist zu werden — er besinnt sich auf

deutsche Qualität.

Menschenhände, zur planvollen Arbeit erzogen, sind besser als die seelenlosen Präzisionsmaschinen der Massenproduktion. Wir geben zweitausend Menschenhänden Arbeit.

Wir haben nicht den Ehrgeiz, Deutschland mit Massenprodukten zu überschwemmen, sondern wir wollen einer Rauchergemeinde Qualitätszigaretten liefern, denen man es anmerkt, mit wieviel Sorgfalt und Liebe sie geschaffen und verpackt sind.

Lande-Zigaretten sind kein seelenloses, gehaltloses, farbloses Massenprodukt — entstanden im gehetzten Tempo gleichmacherischer Rationalisierung —

Lande Zigaretten sind deutsche Qualitätsware

Lande Zigaretten- und Tabakfabrik G. m. b. H., Dresden, gegründet 1897

Lande Auslese 4 Pfg. Lande Ohne und Lande Gold 5 Pfg. Mokri Superb 6 Pfg.



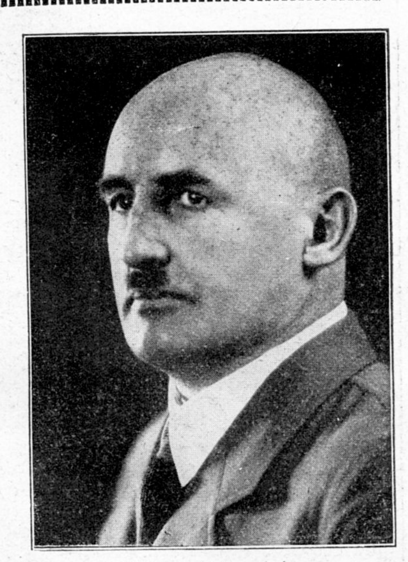
Seidel, Stahlhelm, Verpflegung.



Gruppenführer Seydel, Oberste S.A.-Führung.



Stiegler, Straßenhandel.



Julius Streicher, Gauleiter von Franken.

Männer, die den Reichsparteitag 1933 bauen halfen.

den auch jene Gebilde, die wir noch heute als Länder vor uns sehen. Ihr Werden ist nicht einer völkisch gesehenen Notwendigkeit zuzuschreiben. Bei einem Abwägen ihrer Vorteile und Nachteile für die deutsche Nation verschwinden die ersteren gegenüber den letzteren. Selbst auf kulturellem Gebiete hat sich schöpferisch die werdende Nation als fruchtbarer erwiesen. Nur durch den inneren gegebenen Zusammenhang zwischen politischen und kulturellen Brennpunkten entstand jene Dezentralisation der deutschen Kunst, die uns allen unser Vaterland so schön und reich erscheinen läßt. Indem wir entschlossen sind, diese und alle anderen besonderen Traditionen zu wahren, müssen wir gegen jene Belastung unserer nationalen Einheit vorgehen, die staatspolitisch unserem Volk seit vielen Jahrhunderten schwersten Schaden zugefügt hat.

Der Unfug der früheren Kleinstaaterei

Was würde Deutschland sein, wenn nicht schon Generationen vor uns mit dem himmelschreienden Unfug einer deutschen Kleinstaaterei aufgeräumt hätten, der an keinem Ort dem deutschen Volk, sondern überall nur seinen Feinden zugute gekommen ist? Ein Volk, das eine Sprache redet, eine Kultur besitzt, nur in einer gemeinsamen Geschichte die Gestaltung seines Schicksals erlebte, kann nicht anders, als auch in seiner Führung eine Einheit anstreben. Außerdem verliert es die Vorteile seiner Ziele, um aber die Nachteile dann in Kauf nehmen zu müssen. Zu welch grotesker Schmähung des Charakters und der Kraft eines Volkes dieser Zustand führen konnte, haben wir in den Januar-, Februar- und Märztagen dieses Jahres erlebt, da kleinste Parteiegoisten ihre widerwärtigen Parteiinteressen eiskalt mit einzelstaatlichen Ländertraditionen vermengten und die Einheit des Reiches solcher Art in Gefahr zu bringen versuchten. Das Reichsstatthaltergesetz war die erste Antwort der deutschen Nation an diese Querulanten gegen die Einheit und Größe der deutschen Nation.

Grundsätzlich aber muß die nationalsozialistische Partei folgendes erkennen: Das heutige Deutsche Reich baut sich nicht mehr auf den deutschen Ländern auf, auch nicht auf den deutschen Stämmen, sondern auf dem deutschen Volk und auf der das


Genießt die Natur und wandert!
FÜR HAUS u. SPORT
NIVEA CREME
ZUR HAUTPFLEGE
und vergeßt nicht NIVEA
Denn frische Luft greift Ihre Haut bei jeder Witterung mehr oder weniger an. Besonders die durch Kleidung nicht geschützte Haut wird leicht rissig und spröde. Reiben Sie Ihre Haut vor, und nach Bedarf während der Wanderung gut mit Nivea ein. Dann bleibt sie glatt und geschmeidig und bekommt jenes gesunde, braune Aussehen, das den Wanderer und den Sportler auszeichnet.
NIVEA ÖL
NIVEA CREME
NIVEA-CREME: 15, 24, 40, 54 und 60 Pf. und RM 1.–
NIVEA-ÖL: 50 Pf., RM 1.– u. RM 1.60



Tittmann, Kurmark, Presseleitung.



Wollner, München Oby. Parteikongreß.



Prinz Ysenburg-Birstein Ehrengäste des Führers.



Dr. Zell, Feuerwerk.

Männer, die den Reichsparteitag 1933 bauen halfen.

ganze deutsche Volk umfassenden und umschließenden nationalsozialistischen Partei

Das Dritte Reich

Das Wesen des kommenden Reiches ist daher nicht mehr bestimmt von den Interessen und Auffassungen der Bausteine des vergangenen, sondern durch die Interessen der Bausteine, die das heutige Dritte Reich geschaffen haben. Es ist daher weder Preußen noch Bayern, noch irgendein anderes Land ein Pfeiler des heutigen Reiches, sondern die einzigen Pfeiler sind das deutsche Volk und die nationalsozialistische Bewegung. Die einzelnen deutschen Stämme aber werden glücklicher sein, wieder diese mächtige Einheit darzustellen, als sie es einst in ihrer nur vermeintlichen Selbständigkeit jemals sein konnten. Denn ein deutsches Land von sechs oder sieben Millionen oder auch mehr Menschen würde niemals selbständig sein, sondern wäre stets nur der Spielball der Einflüsse seiner mächtigeren Umgebung.

Die nationalsozialistische Bewegung ist daher nicht der Konservator der Länder der Vergangenheit, sondern ihr Liquidator zugunsten des Reiches der Zukunft. Da sie selbst als Partei weder norddeutsch noch süddeutsch, weder bayrisch noch preußisch, sondern nur deutsch ist, schließt sich in ihr jede Rivalität aller deutschen Länder und Stämme als wesenlos aus.

Die Aufgabe der Bewegung

Die Aufgabe der Bewegung ist es daher, in diesem Sinn das deutsche Volk, die deutschen Menschen, zu erziehen, um dann mit der weiteren Gesetzgebung das freudige innere Verständnis und den Willen aller sicherzustellen. Und was der eine oder andere trotz allem in unserem Volk dann nicht verstehen will, werden wir zu tragen wissen. So lange die Partei Grundsätze verficht, die abstrakt richtig sind und der Kritik der Jahrtausende standzuhalten vermögen, soll uns die Kritik der Gegenwart nicht beirren. Wehe uns aber, wenn — ganz gleich auf welchem Gebiet, und wäre es auch nur theoretisch — die Bildung einer Opposition mit besseren Grundsätzen, mit besserer Organisation und damit mit mehr Recht denkbar wäre!

Die Macht und ihre brutale Anwendung kann vieles, allein auf die Dauer ist ein Zustand nur dann als sicher anzusehen, wenn er in sich logisch und gedanklich unangreifbar erscheint. Und vor allem: Die national-

So wäscht

Persil

sozialistische Bewegung muß sich zu dem Heroismus bekennen, lieber mit jedem Widerstand und jeder Not vorlieb zu nehmen, als auch nur einmal ihr als richtig erkanntes Prinzip zu verleugnen.

Die lebendige Führung

Vor wenigen Wochen erst wurde der Entschluß gefaßt, schon in diesem Jahre den ersten Parteitag nach dem Sieg zu veranstalten. In knapp einem Monat gelang diese großartige organisatorische Improvisation. Möge sie ihren Zweck erreichen, die Partei als Trägerin des deutschen Schicksals mit erhöhter Arbeitskraft erfüllen, die Entschlossenheit, unsere Prinzipien durchzusetzen, verstärken und dadurch für alle die einzigartige Bedeutung dieser Erscheinung noch stärker zum Bewußtsein zu bringen. Möge sich aber vor allem aus der Art dieser Kundgebung erneut die Einsicht verstärken, daß die Leitung der Nation niemals zu einer reinen Verwaltungsmaschinerie erstarren darf, sondern daß sie eine lebendige Führung bleiben muß, eine Führung, die nicht im Volk ein Objekt ihrer Betätigung erblickt, sondern die im Volk lebt, mit dem Volk fühlt und für das Volk kämpft.

Alles für das deutsche Volk!

Formen und Einrichtungen kommen und mögen vergehen. Was aber bleibt und bleiben soll, ist diese lebendige Substanz aus Fleisch und Blut, erfüllt mit ihrem eigenen Wesen, so wie wir unser Volk kennen und lieben. In der Dauer seiner Existenz liegt auch die Dauer unseres Fortlebens auf dieser Welt, physisch und geistig gemessen. Wir aber wünschen dem deutschen Volk eine irdische endlose Geltung und glauben, durch unseren Kampf dafür nur den Befehl des Schöpfers zu erfüllen, der in das Innere aller Wesen den Trieb der Selbsterhaltung senkte.

Es lebe unser Volk!

Es lebe die nationalsozialistische Partei!

Verlag: Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 2 NO, Thierschstraße 11-17, Fernsprecher: 20647 u. 22131. Drahtanschrift: Eherverlag München. Bezugspreis in Deutschland durch die Post und durch jede
Buchhandlung monatlich 86 Pfennig, durch Umschlag M. 1.45. Versand ins Ausland durch Umschlag monatlich M. 1.45, für Länder mit ermäßigtem Porto M. 1.25. Postscheckkonto: München 11346;
Wien 79921; Prag 77303; Schweiz, Bern, Postscheck III 7205. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank, Filiale Kaufingerstraße. / Der „Illustrierte Beobachter" erscheint wöchentlich am Samstag
Schriftleitung: München 13, Schellingstraße 39/II, Fernruf: 20755 und 20801. Hauptschriftleitung und verantwortlich für den Gesamtinhalt: Dietrich Loder, München; Berliner Schriftleitung
Dr. Hans Diebow; verantwortlich für Anzeigen: Erwin Finkenzeller, München. Druck: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn, München. / Österreich: Für den Inhalt verantwortlich
Eduard Steingaßinger; Auslieferungsstelle N. S. P.-Verlag, beide in Linz a. d. D., Langgasse 4/I. / Für Bild- und Texteinsendungen, die ohne Anforderung eingeschickt werden, übernimmt die Schriftleitung keine
Verantwortung, Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt und Text und Bilder genaue Adressenvermerke tragen. Bei jeder Bildeinsendung aus dem Organisationsleben muß die kostenfreie Nachdruckerlaubnis des Photographen mit eingereicht werden.

[A B C D E F]

Diese Ausgabe darf in Lesezirkeln nicht geführt werden

Alle unsere 4 Zylinderfahrzeuge

Personen-, Liefer- und Lastwagen

4/21 - 13/40 - 13/50 PS.

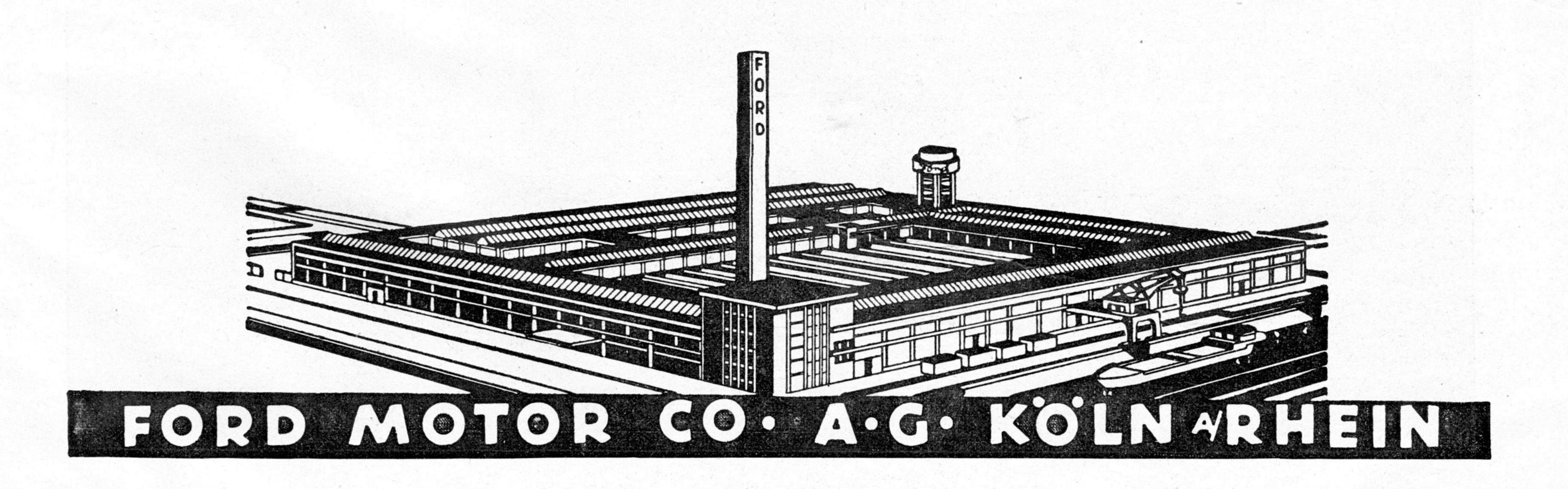
Die wir von jetzt ab in unserem Werke herstellen,

ziert dieses Kühlerschild



und kennzeichnet sie damit als

Deutsches Erzeugnis



NEUES DICKES FORMAT



Trommler



NEUE DEUTSCHE UNIFORMBILDER

Interessante Einzelheiten vom Reichsparteitag

340 Sonderzüge

Die Heranbringung der vielen hunderttausend Teilnehmer des Reichsparteitages nach Nürnberg geschah neben dem regulären Verkehr durch Sonderzüge.

Nachdem den Gauleitungen Teilnehmerzahlen mitgeteilt wurden, meldeten diese der Organisationsleitung die Anzahl der Sonderzüge aus allen Gegenden des Reiches.

Diese Meldungen wurden dann in einer nahezu eintägigen Konferenz der Fahrplanreferenten aller Eisenbahndirektionen in Nürnberg verarbeitet und der Fahrplan für An- und Abreise aller Teilnehmer festgelegt.

Die feststehende Anzahl der Sonderzüge betrug allein für die politische Organisation 189; für die S.A., S.S. und H.J. wurden weitere 151 angemeldet, so daß 340 Züge zum Ein- und Ausfahren auf die Bahnhöfe in und um Nürnberg verteilt werden mußten.

Besonders wurde bei der Anfahrt berücksichtigt, daß die Züge aus dem der Quartiergegend der Fahrteilnehmer nächstliegenden Bahnhof anrollen konnten, damit der Anmarsch vom Bahnhof zum Standquartier möglichst kurz wurde. Eine weitere Schwierigkeit lag bei der Reichsbahndirektion Nürnberg in der Abstellung der Leerzüge. Aber auch diese wurde behoben und auf insgesamt 110 km Gleise wurden teilweise bis zu 31 km von Nürnberg entfernt die Waggons für die Rückreise bereitgestellt.

Die Sonderzüge der politischen Organisation liefen von den frühesten Morgenstunden des 31. August bis in die Spätnachmittagsstunden des 1. September in Nürnberg ein.

Der Abtransport der Teilnehmer erfolgte ab 3. September, 18 Uhr, und war in den Frühstunden des 5. September beendet.

Die Zusammenstellung des Fahrplanes nach den Angaben der Organisationsleitung bedeutete für diese wie vor allen Dingen für die Reichsbahndirektion ein Meisterwerk.

Unterkunft

Die erste Sorge galt, wie das bei dem in Aussicht stehenden nie dagewesenen Massenzustrom selbstverständlich war, der Unterbringung, Verpflegung und sonstigen Versorgung der vielen Hunderttausende, die aus dem ganzen Reich und den übrigen deutschen Gebieten in die Hauptstadt des Frankenlandes strömen sollten. Die umfangreichen Vorarbeiten wurden in dem unter Leitung des thüringischen Gauinspekteurs Seidel stehenden Quartieramt abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Parteistellen, dem Stadtrat und der Polizeidirektion, hat das Quartieramt seine gewiß nicht leichte Aufgabe in hervorragender Weise gelöst. Es standen Nürnberg und Fürth zur Verfügung. Massenquartiere zur Unterbringung von insgesamt 164 000 Amtswaltern, 30 000 Betten in Privatquartieren, 3400 Hotelbetten zur Unterbringung von sonstigen Gästen.

Dazu waren an Reserven noch vorhanden: 48 000 Massenquartiere und über 7000 Privatbetten.

Diese mehr als 250 000 Unterbringungsmöglichkeiten sind aber nicht etwa nur rein zahlenmäßig erfaßt, sondern durch die Beauftragten des Quartieramtes auf ihre Eignung hin wiederholt eingehend geprüft worden. Soweit erforderlich, wurden in Zusammenarbeit mit den städtischen Werken die Beleuchtungs-, Wasch- und Abortanlagen hergerichtet, bzw. ergänzt, wozu teilweise die Neuerrichtung von umfangreichen Licht- und Wasserversorgungsanlagen und dergl. notwendig war. Die großen Massenquartiere waren außerdem sämtlich mit Fernsprechanschlüssen versehen, ebenso erhielt jedes Massenquartier eine eigene Sanitäts- und Feuerwache.

S.A., S.S. und H.J. wurden in riesigen Zelten auf besonders ausgewählten und geeigneten großen freien Plätzen in und um die Stadt untergebracht. Da sie in einer Stärke von über 200 000 am Parteitag teilnahmen, wurde das alte Nürnberg mit seinen 410 000 Einwohnern in den letzten Augusttagen zu einer Millionenstadt.

12 Hektar Fläche überzogen sich in zehn Tagen mit einer Stadt von 100 Zelten, weit über 48 000 Quadratmeter Tuch wurden über den grünen Rasen gespannt, Zelte, von denen 75 eine Länge bis 66 Meter aufweisen und 750 bis 1125 Mann aufnehmen konnten. Für den Antransport des Materials wurden 70 Lastwaggons benötigt. Ferner wurden 175 Waggons Stroh angefahren.

Die Wascheinrichtungen waren musterhaft. 750 Meter Waschrinne, die kreisförmig die Zeltstadt umlagerte, dienten zur Morgen- und Abendwäsche. 20 Wasserleitungen sorgten für den „Stoff", so daß die 60 000 Jungen ihre Morgendusche in 22 Ablösungen vollenden konnten. Um das Wasser an den Zeltplatz heranzubringen, waren umfangreiche Erdarbeiten notwendig. 3 Kilometer Rohr mußten von der Regensburger Straße aus nach der Wiese gelegt werden.

Verpflegung

Ein Kapitel für sich war die Arbeit des Leiters des Verpflegungsamtes. Es waren 400 000 Mann tagelang zu verpflegen und dafür die nötigen Einrichtungen zu schaffen. Nichts ist vergessen worden. Sogar die Speisekarte stand schon vorher fest.

Es wurden angeschafft allein 2600 Zinnkannen zu je 60 Portionen für die 150 000 Mitglieder der politischen Organisation, denn S.A., S.S. und Hitlerjugend sowie der Stahlhelm versorgten sich selbst.

Jeder einzelne dieser 150 000 Amtswalter und Tagungsteilnehmer erhielt einen Aluminium-Trinkbecher und ein Aluminium-Eßgeschirr mit dem Bild der Burg Nürnberg und der Jahreszahl 1933 bei seinem Eintreffen in Nürnberg ausgehändigt.

Zwischen den Riesenzelthallen hatten die Feldküchen Platz gefunden und boten so die Möglichkeit, die Lagerinsassen an Ort und Stelle zu verpflegen. Wo es unmöglich war, Wasserleitungen zu legen, wurde das Frischwasser in Tankwagen, die Nürnberg und andere fränkische Städte zur Verfügung gestellt hatten, herangeschafft.

Annähernd 120 000 Mann erhielten in den Zeltlagern Unterkunft und Verpflegung. Um die Verpflegung rechtzeitig sicherstellen zu können, hat man Gerichte gewählt, die leicht und schnell herzustellen sind. 8 große Kessel — die von vorne wie Gasometer oder Hochöfen ausschauen — ergossen die Erbsen-, Reis- und anderen Suppenfluten über das Lager. 5000 Liter faßte jeder von ihnen. Zur einmaligen Füllung ihrer Heizanlagen waren 24 Zentner Kohlen nötig, in einenhalb Stunden die 40 000 Liter zum Kochen zu bringen. Im übrigen waren die Feueranlagen so großartig ausgebaut, daß angebrannte Suppen ein Ding der Unmöglichkeit waren.

War das Essen fertig, so strömte der Segen aus den Schlünden riesiger Hähne in Eßgeschirre von 200 Liter Fassungsvermögen.

Hundert solcher Behälter waren im Lager aufgestellt und ermöglichten eine Abfertigung der 50 000 Jungen in knapp einer Stunde. An Vorräten lagen bereit: 160 000 Allgäuer Käse — 2 Waggons waren notwendig, um sie herbeizuschaffen —, ferner 2 Waggons Marmelade, 3000 Kilogramm Erbsmehl, 6000 Kilogramm Reis, 100 Zentner Rindfleisch, 130 000 Würstchen. 90 000 Brote zu eineinhalb Kilogramm wurden Tag und Nacht gebacken.

Presse- und Fernsprecheinrichtungen

Anläßlich des Reichsparteitages vom 30. August zum 3. September in Nürnberg richtete der „Völkische Beobachter" in der fränkischen Hauptstadt ein förmliches Hauptquartier ein.

Um allen Deutschen, denen es nicht vergönnt war, den Reichsparteitag zu besuchen, wenigstens die Möglichkeit zu geben, so ausführlich wie möglich die Tage von Nürnberg vor ihrem geistigen Auge erstehen zu lassen, hatte der „Völkische Beobachter" für die Dauer des Parteitages in Nürnberg eine eigene Schriftleitung geschaffen.

Eine Auslese von Schriftleitern, Pressestenographen, Stenotypistinnen und Telephonisten bildete hier eine Redaktion, die mit direkten Leitungen nach der Berliner und der Münchener Schriftleitung verbunden war. Auf allen Tagungen, Sonderkongressen, Aufmärschen und Kundgebungen taten die Berichterstatter des „V. B." ihre schwere Arbeit. Von überall führten direkte Leitungen in die „Nürnberger Schriftleitung". Hier wurden die Berichte aufgenommen, in die Maschine diktiert und sofort nach Berlin und München telephonisch übermittelt.

Das Presseamt hatte seine eigenen Sorgen. Galt es doch, die 1500 Anmeldungen von Pressevertretern zu bearbeiten, die Anmeldekarten zu verschicken, die Quartiere zu beschaffen, die Quartierscheine auszuschreiben, für Auskunftsbüros zu sorgen, für Dolmetscher, für Führer, Karten mußten beschafft werden, eine große Telephonzentrale im Hauptquartier im Württemberger Hof war anzulegen. Auf den einzelnen Kundgebungsplätzen mußte in ausreichendem Maße Gelegenheit zum Telephonieren sein.

Die Presse brauchte Parkplätze, der Transport der Pressevertreter zu den Veranstaltungen und zurück war zu sichern, denn jeder Autoverkehr war während des Parteitages in Nürnberg unterbunden.

Das Fernsprechamt Nürnberg hat allein über 1000 Sonderanschlüsse verlegen müssen. Eine eigene Telephonzentrale mit über 20 Anschlüssen mußte für die Leitung des Feuerwerks geschaffen werden, um ihm einen einheitlichen Charakter geben zu können.

Die Ehrengäste

Als Ehrengäste nahmen teil fast sämtliche Reichsminister, die nationalsozialistischen Ministerpräsidenten und Minister der Länder, als Vertreter des Reichspräsidenten Staatssekretär Meißner, von der Reichskanzlei Staatssekretär Lammers, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, ferner die Gauleiter der N.S.D.A.P., Herzog Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha und Reichsarbeitsminister Seldte, der Führer des Stahlhelms, ferner der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, Reichswehrminister von Blomberg und der Chef der Reichsmarine, Admiral Raeder.

Weiter hörte man die Namen des früheren obersten S.A.-Führers Hauptmann a. D. von Pfeffer, des nationalsozialistischen Leiters des Berliner Staatlichen Schauspielhauses, Hanns Johst, und des nationalsozialistischen Dichters Heinrich Anacker. Eingeladen war ferner der Aufsichtsratsvorsitzende des W.T.B., Verlagsdirektor Bruckmann, München.

Eine wesentliche Gruppe der Ehrengäste bestand aus den Angehörigen der gefallenen S.A.-Männer, die sämtlich eingeladen worden waren. So erschienen u. a. die Mutter Horst Wessels, die Angehörigen des Berliner Sturmführers Maikowski und die Angehörigen Werner Doelles, der als erster Berliner S.A.-Mann am 9. August 1925 in Berlin fiel.

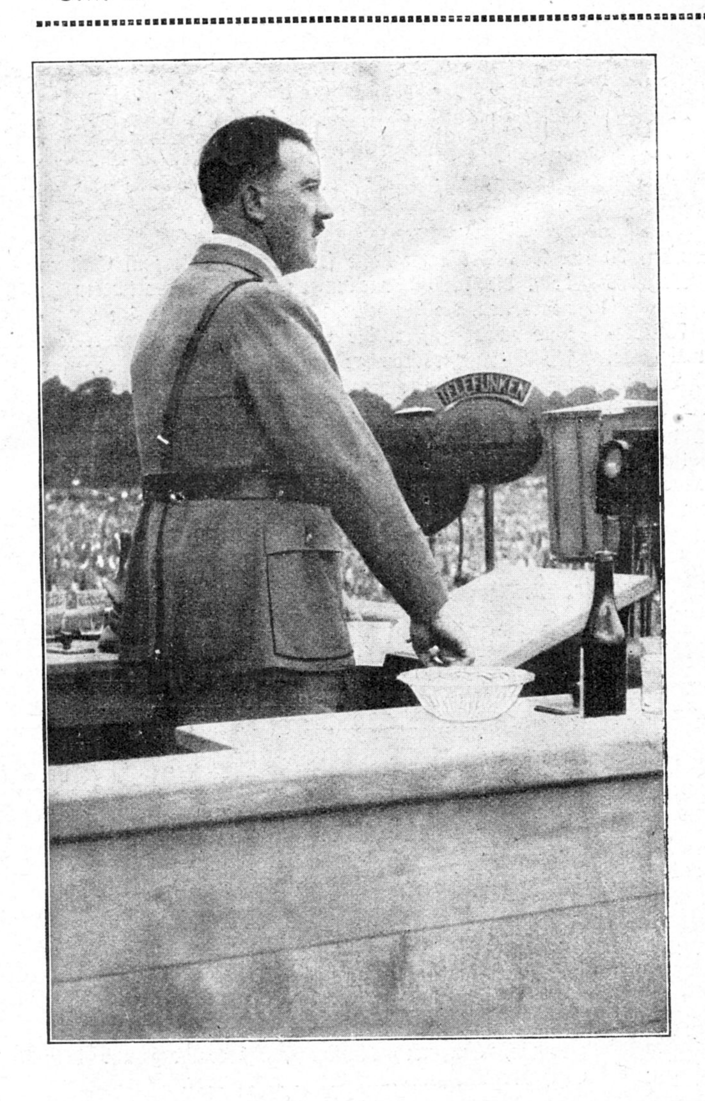
Die dritte Gruppe der Ehrengäste bildeten die ältesten Mitglieder der N.S.D.A.P., die größtenteils Mitgliedsnummern unter 100 haben.

Endlich die auswärtigen Vertreter und Diplomaten, so die Vertreter des Faschismus, an ihrer Spitze die beiden Mitglieder des Großen Faschistenrates, der Vizesekretär der Faschistischen Partei, Exz. Prof. Marpicati, und Exz. Bottai, der Cooperationsminister, die offiziell im Auftrag Mussolinis und der Partei teilnahmen.

In Vertretung der Königl. ungarischen Regierung kamen die Herren Baron Berthold Feilitzsch, Obergespan a. D., Dr. Anton Papp, Staatssekretär a. D. Außerdem wurde Ungarn vom ungarischen Gesandten in Berlin, Exzellenz Konstantin v. Masslerevich und dem ungarischen Generalkonsul in München, Legationsrat I. Klasse Dr. László von Bélics, in Nürnberg vertreten.

Weiter befanden sich im Sonderzug der Diplomaten die folgenden Gesandten: Penning (Estland), Zahle (Dänemark), Anzo-Soria (Bolivien), Nachat-Pascha (Ägypten), da Costa Cabral (Portugal), Pouget (Haiti), Kueck (Dominikanische Republik), Gildemeister (Peru), Pomenow (Bulgarien), Saulysl (Litauen), Liou von Ao (China), Enaatollah Khan Sapiy (Persien), Labouglel (Argentinien), Kreewinschl (Lettland), Dinichert (Schweiz), Sanchez Pejoraba (Mexiko), Phya Subarn Sompati (Siam), Rizon Rangabe (Griechenland), Bowley (Irischer Freistaat), Wuorimaa (Finnland).

Ferner waren im Sonderzuge die Geschäftsträger: Diaz (Guatemala), Botschaftsrat Aziz-Bey (Türkei), Botschaftsrat Cisconardil (Italien), Sekretär Dupuyl (Uruguay), Puhummad Ismail Khan (Afghanistan), Legationssekretär Pontero (Kuba), Minister Aurelian (Rumänien), Legationsrat von Reuterskiöld (Schweden), Legationsrat Yull (Norwegen), Legationsrat Asenjo Arcial (Nicaraguay) und Legationssekretär de Souza Quartini (Brasilien).



DER FÜHRER SPRICHT AM 2. SEPT. ZU DEN AMTSWALTERN ALLER DEUTSCHEN GAUE AUF DER ZEPPELIN-WIESE



Reichskanzler Adolf Hitler, begleitet von dem stellvertretenden Parteiführer Heß und Reichsleiter Amann, begibt sich zur Tribüne.



EIN HISTORISCHER TAG:
ZEHN JAHRE NACH DEM ERSTEN DEUTSCHEN TAG IN NÜRNBERG!

Der Wald der 11 000 Fahnen in einem Meer von Braun: Der Riesenaufmarsch der Amtswalter auf der Zeppelinwiese, der schon in der fünften Morgenstunde des 2. September begann.

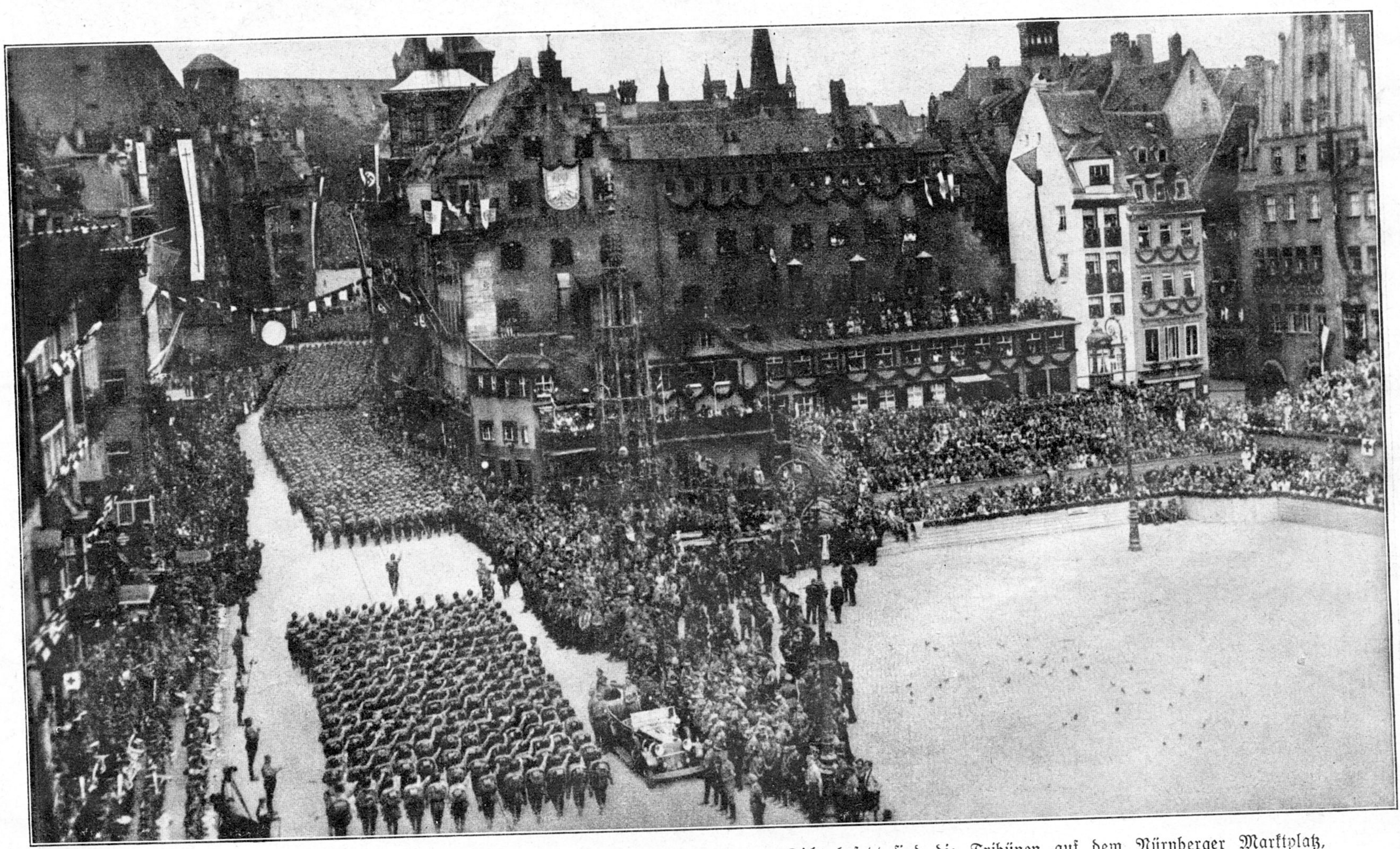
Flugzeugaufnahmen vom Reichsparteitag: Die Amtswalter auf der Zeppelinwiese.

Flugzeugaufnahmen vom Reichsparteitag: S.A. und S.S. passiert beim Vorbeimarsch den Hauptbahnhof.

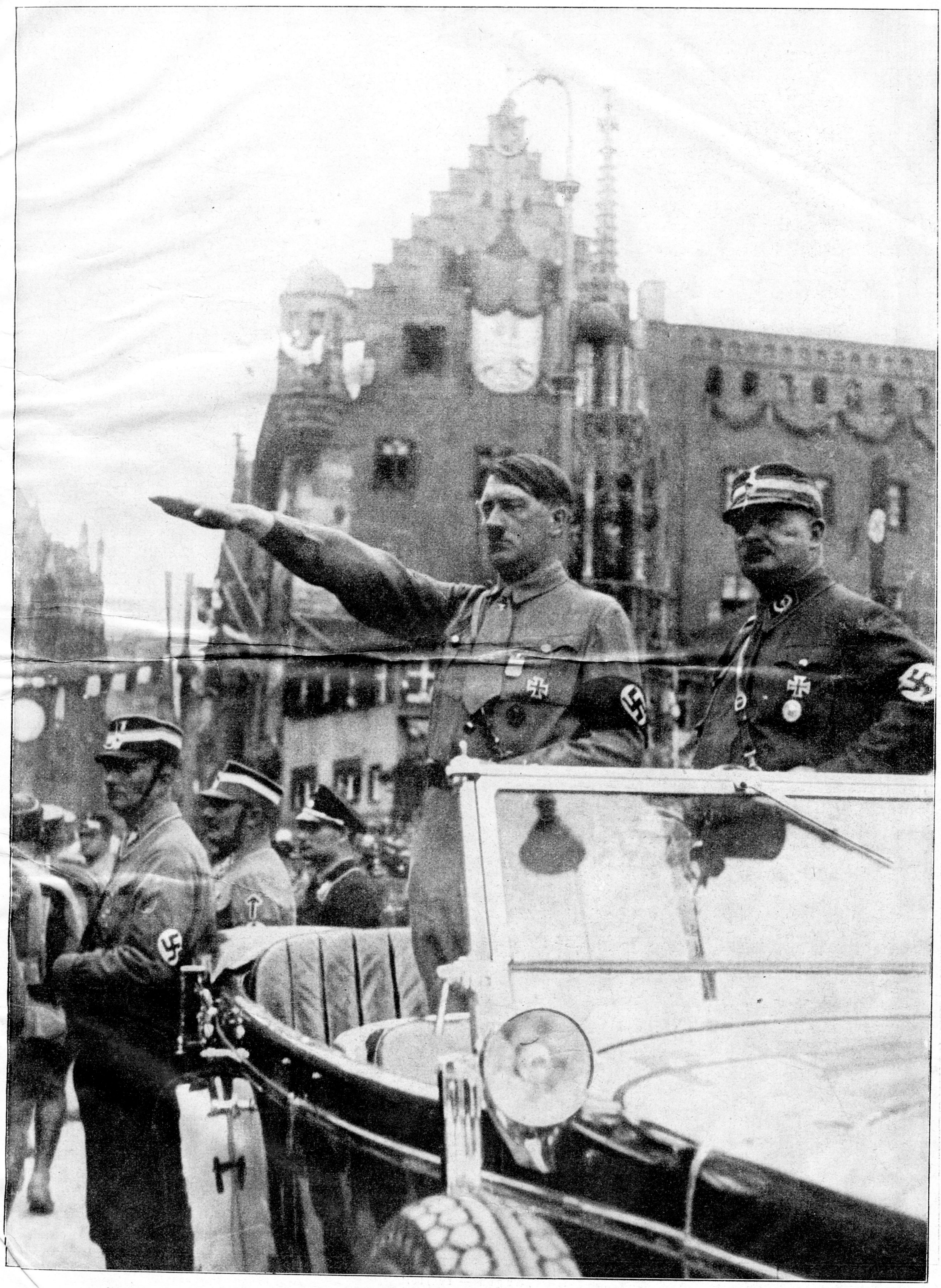
Totenehrung im Luitpoldhain. Links neben Hitler Stabschef Röhm.

Aufmarsch der Standarten zur Fahnenweihe im Luitpoldhain.

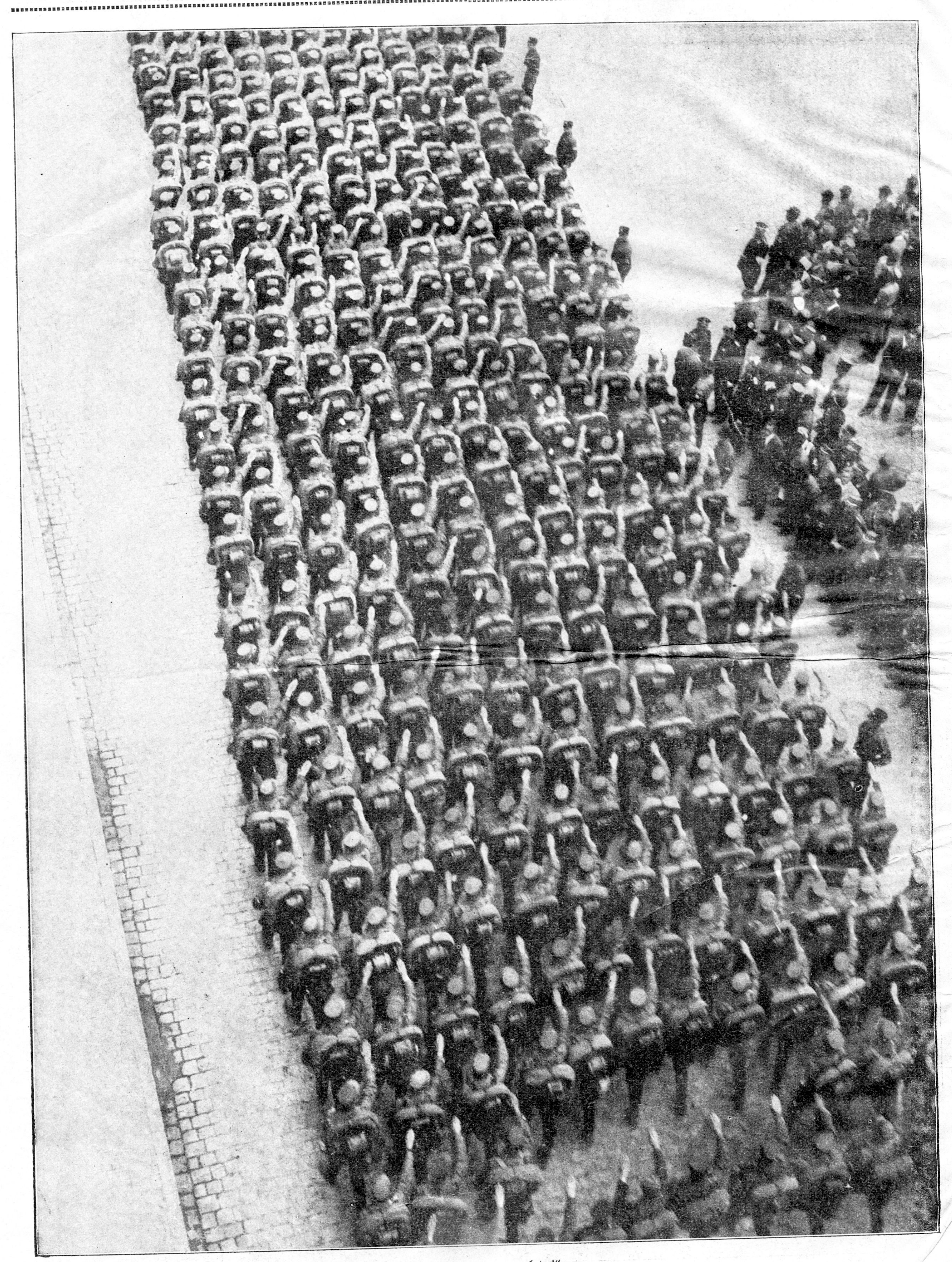
Durch die Straßen der altehrwürdigen Dürerstadt wälzt sich in unabsehbarer Länge der mächtige braune Heerwurm.



In Zwölferreihen marschieren 120 000 Braunhemden an ihrem Führer vorbei. Dicht besetzt sind die Tribünen auf dem Nürnberger Marktplatz, der jetzt Adolf Hitlers Namen trägt.



Vier Stunden lang grüßt der Führer den Teil seiner S.A. und S.S., der zum Parteitag nach Nürnberg beordert wurde.
Neben dem Führer Stabschef Röhm.



„Augen — rechts!"
Eine besonders schöne Aufnahme von der am Führer vorbeimarschierenden S.A.

Weitere Bilder vom Reichsparteitag Nürnberg 1933 in Folge 37 des „I. B."